

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich 4. Halbjährlich 8. Ganzjährlich 15. Post. monatlich 55 Pf., d. h. 1.20 Mk.; bei Bezahlung durch den Postboten 1.00 Mk., durch unsere Adressanten in der Stadt u. auf d. Lande 1.20 Mk., monatlich 40 Pf., 50 Pf. Post. monatlich 5 Pf., nach außerhalb mit Bezahlungsfähigkeit. — Der Staat erachtet sich nicht verpflichtet, mit Ausnahme der Tage nach Coma u. Festtagen; in den Abgabefällen der Stadt am Abend vorher. — Rücksende anderer Originalabgaben nur mit beifolgender Einlage gestattet. — Für Rückgabe unangelegener Einlagen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 1. Illust. Sonntagsblatt mit 18-tägiger Modebeilage. 2. as. l. landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis 1.00 Mk., für die folgenden 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Beilagezeitung 30 Pf. Bei komplizierten Texten entsprechend. — Beilagen für Verordnungen nach Vereinbarung. Preis Nachzahlung und Offertenernahme kleinerer Beilagen, nach außerhalb mit Bezahlungsfähigkeit. — Beilagen für Verordnungen nach Vereinbarung. Preis Nachzahlung und Offertenernahme kleinerer Beilagen, nach außerhalb mit Bezahlungsfähigkeit. — Beilagen für Verordnungen nach Vereinbarung. Preis Nachzahlung und Offertenernahme kleinerer Beilagen, nach außerhalb mit Bezahlungsfähigkeit.

Nr. 9.

Dienstag den 12. Januar 1909.

35. Jahrg.

Im preussischen Abgeordnetenhaus

werden, wie uns aus parlamentarischen Kreisen geschrieben wird, erst nach der ersten Beratung des am 12. Januar einbringenden Etats die Arbeiten der verstärkten Budgetkommission fortgesetzt werden, und zwar soll, nachdem die Besoldungsordnung erledigt worden ist, die Beratung der Deduktionsfrage in zweiter Lesung vorgenommen werden. Handelte es sich bei der Besoldungsordnung darum, in überaus mühevoller Arbeit die Verhältnisse und Bedürfnisse jeder einzelnen Beamtenklasse zu erörtern und unter Berücksichtigung der Kostenfrage gegeneinander abzuwägen, so ist es nicht weniger schwierig, die zur Deckung erforderlichen Mittel zu beschaffen. Schon in dem Mantelgesetz waren die Kosten auf insgesamt 126 Mill. beziffert, die nach den bisherigen Kommissionsbeschlüssen noch eine nennenswerte Erhöhung erfahren haben. Soweit die Besoldungsordnung in Betracht kommt, wird diese auf mindestens 8 Mill. zu bemessen sein, bei der Lebenshaltung ist sie auf 3 1/2 Mill. berechnet, und auch der Wohnungsgeldzuschuß dürfte durch die notwendige anderweitige Dienstleistungseinteilung um einiges erhöht werden müssen, fobald man bei der Annahme eines Bedarfs von etwa 140 Mill. nicht zu hoch greift. Zur Deckung für 1908 ist zwar im Etat der Betrag von 77 Mill. ausgeworfen; dieser Vorschlag ist aber bei dem Abschluß mit einem viel höheren Defizit für dieses Jahr ohne Bedeutung. Die Deduktionsfrage ist somit für dieses und die folgenden Jahre in vollem Umfang zu lösen. In der ersten Lesung ist der von der Regierung vorgelegte Zuschlag zur Einkommensteuer für 1908 abgelehnt worden. Ebenso sind die anderweitige Tarifierung der Einkommensteuer von Einkommen über 7000 Mk. und die Gesellschaftsteuer verworfen worden. Nur für 1909 und 1910 ist in das Mantelgesetz die Bewilligung eines Zuschlags zur Einkommensteuer in anderer Abmässigung, als die Regierung vorschlägt, aufgenommen worden. Dieser Steuerzuschlag ist auf 25 Millionen Mark zu beziffern. Nach der bisherigen Stellungnahme der einzelnen Parteien in der Kommission ist schwerlich eine Abänderung dieser Beschlüsse in der Kommission anzunehmen. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß eine vollständige Deckung der beschlossenen dauernden Ausgaben durch neue dauernde Einnahmen vorläufig nicht beliebt wird; die endgültige Entscheidung darüber vielmehr vertagt werden soll. Diese Stellungnahme dürfte der jetzigen Sachlage durchaus entsprechen. Schon nach den Vorschlägen der Regierung ergab sich, daß nur in Höhe von 55 Mill. Mk. die Deckung durch neue Steuern eintreten, während der Rest von 71 Mill. Mk. durch die anderen Einnahmequellen und Sparmaßnahmen bestritten werden sollte. Hierdurch war eine volle Klarheit über die Art der Deckung nicht gegeben und eine Festlegung der Erhöhung der Einkommensteuer durch Gesetz noch nicht genügend motiviert. Erst wenn nach Abwägung der zur Zeit herrschenden Wirtschaftskrisis die Finanzlage, insbesondere die Einnahme aus den Betriebsverwaltungen, speziell den Eisenbahnen einer näheren Beurteilung unterworfen werden kann, sollte die Bindung durch neue Steuern erwogen werden. Dieser wird unter Berücksichtigung der unermesslichen Schwankungen eine anderweitige Finanzorganisation sich anschließen müssen. Dazu kommt das bisher unsichere Verhältnis von Preußen zum Reich und vor allem die Notwendigkeit der vorherigen Erledigung der Reichsfinanzreform. Bevor nicht festgestellt, was diese an neuen Lasten bringen wird, sollte an eine erhöhte dauernde Belastung der Steuerzahler in Preußen nicht heranzutreten werden. Der augenblickliche Zeitpunkt ist daher der ungeeignetste zu einer Bindung durch Erhöhung oder anderweitige Gestaltung der Einkommensteuer. Die Deckung wird vielmehr vorläufig durch die Befüllung des Etats, das Extraordinarium und rationelle Ausnutzung der großen in den Betriebsverwaltungen stehenden Vermögen zu versuchen sein.

Zur Strafrechtsreform

wird uns aus richterlichen Kreisen geschrieben: Die bevorstehende Strafrechtsreform ist insofern zu begrüßen, als sie die Strafe für die aus Not begangenen Eigentumsvergehen mildert. Im übrigen muß schon jetzt die aus politischen Gründen — zum Teil unter dem Eindruck der Harden-Prozesse — vorgeschlagene Erhöhung der Verleumdungsstrafen, die Einschränkung des Wahrheitsbeweises und der in der neuen Strafprozedur enthaltene Ausschluß der Öffentlichkeit nachdrücklich bekämpft werden. Die Öffentlichkeit muß darauf hingewiesen werden, daß schon jetzt die Verleumdungsstrafen recht hoch sind, so bei § 185 im Jahr, bei § 186 zwei Jahre, bei Verleumdungen sogar fünf Jahre. Die Gerichte haben also weitesten Spielraum und können schärfere Strafen verhängen, als bei Körperverletzungen. Es werden auch durchaus nicht immer niedrige Strafen verhängt. Noch weniger wurde ein christlich-sozialer Redakteur in Weglar wegen geringfügiger Verleumdungen zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Presse ist überhaupt in erster Linie der getroffene Teil und deshalb die größte Veranlassung, rechtzeitig mobil zu machen. Nicht eine Verschärfung der Strafen tut es, sondern eine schärfere Begriffsbestimmung der Verleumdung. Was wird nicht heute alles auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuches als Verleumdung „frisiert“! Man ist heute selbst als Jurist faul in der Lage, auf eine Anfrage, ob etwas nicht eine Verleumdung enthalte, eine sichere Antwort zu geben, namentlich, wenn es sich um Beamte und Behörden handelt. Eine Mühenlese von Urteilen aus den Gerichtszeitungen würde von manchem mit Kopfschütteln aufgenommen werden. Eine Verschärfung des Wahrheitsbeweises müßten eigentlich und gerade auch die Politiker der Rechten bekämpfen, die doch die christlichen Sittengesetze auf das gesamte Staatsleben ausdehnen wollen. Denn wie soll er möglich sein, unmoralische und unwürdige Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu entfernen, wenn der Gerichtssaal dafür seine Türen verschließt, der heute noch die einzige Stätte für die Aufdeckung solcher Schäden ist. — Die Novelle bedeutet vor allem eine weitere Stärkung der Bürokratie und der maßgebenden Schichten, von unten herauf bis zu den höchsten Spitzen, des Gemeindevorstandes, Bürgermeisters, Landrats usw. Der Ausschluß der Öffentlichkeit ist schon aus dem Grunde zu bekämpfen, weil er nichts nützt, nur zu Mißtrauen Anlaß gibt. Berechtigt ist allein, daß die Gerichte nicht unbillige Fragen nach dem Vorleben der Zeugen stellen. Dazu sind sie aber auch heute schon, ohne jede Gesetzesänderung, in der Lage, ebenso wie zur Verhängung von schweren Strafen.

Die Neujahrsansprüche des Kaisers

an die kommandierenden Generale ist nur durch eine Indiskretion an die Öffentlichkeit, für die sie gar nicht bestimmt war, gekommen. Diese Indiskretion wird fast in der gesamten Presse um so mehr verurteilt, als es sich nicht um einen politischen, sondern um einen rein militärischen Vorgang handelt. Sehr unangenehm ist die Angelegenheit in konservativen Kreisen empfunden, da es eben die höchsten Offiziere sind, die die selbstverständliche Schweigepflicht außer Acht gelassen haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ sucht sich unter diesen Umständen mit der Ausrede zu behelfen, es müßten, da keiner der Generale einer Indiskretion fähig zu halten sei, „untergeordnete Personen“ in der kaiserlichen Umgebung sein, die diese vertrauliche Ansprache an gewisse Zeitungen weiter gegeben hätten. Solange aber das Vindelverbot nicht in der Lage ist, nachzuweisen, daß dem Diner solche untergeordneten Personen beigegeben haben, wird man ihm keinen Glauben schenken können. Höchstens könnte es sein, daß der eine oder andere General schwachhaft genug gewesen ist, um den Vorgang im Kreise der Familie oder Freunde zu erzählen, worauf die Details dann

schließlich zur Kenntnis von Zeitungsredaktionen gelangt sind. Nimmt man aber die Veröffentlichung der Ansprache zusammen mit dem von militärischer Seite herrührenden Artikel des „Reichsboten“, so wird man zu der Vermutung gelangen müssen, daß das Ganze einen planmäßigen Angriff politisierender Generale gegen die Reichsregierung darstellt.

Wie der „Reichsbote“ erfahren haben will, sei eine Untersuchung eingeleitet worden, um den oder die Urheber der Indiskretion ausfindig zu machen.

Zur Reichsfinanzreform.

Gegen den Entwurf eines Anzeigensteuergesetzes hat sich nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ auch die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken ausgesprochen. In einer Eingabe an den Reichstag bietet sie eine Ablehnung dieser Steuer. Gegen das Branntweinmonopol hat der Verein der Großdestillateure Sachens protestiert. Er beschloß, sich den Vorschlägen des Verbandes Deutscher Spiritusinteressen anzuschließen, der die Schaffung eines Gelezes erstrebt, das die Erhöhung der Verbrauchssteuer auf 120 Mk. pro Hektoliter festsetze und das neben der vollen Berücksichtigung der Finanzinteressen Unabhängigkeit und Freiheit für alle Spiritusproduzenten gewährleisten würde. Zugunsten der Nachlaststeuer weisen die „Münch. Neuesten Nachr.“ auf eine Werbung in englischen Blättern hin, wonach an einem einzigen Tage (2. Januar) von fünf Hinterlassenschaften im Gesamtbetrag von 71 Millionen Mark in England an Gebühren (Nachlast- und Erbschaftsteuer) über 9 Millionen Mark dem Staate zufallen. Eine einzige Erbschaft von 50 Millionen bringt sieben Millionen Steuern, eine andere von 11 Millionen 1,2 Millionen, die kleinste von 2,2 Millionen immer noch 160.000 Mk. Und dabei behauptet in England kein Mensch, daß bei diesen enormen Abgaben vom Nachlast das Gefühl der Hinterbliebenen bedrängt und der Zusammenhang der Familie zerfallen würde, was bekanntlich in Deutschland die unauflösliche Fessle der sehr beherrschenden Nachlast- und Erbschaftsteuern sein soll.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oesterreich ausgewiesen wurde mit Rücksicht auf die „öffentliche Ordnung“ der Korrespondent der „Rosaige Wiener“, Wergowsky. Der Ausgewiesene ist nach Dresden abgereist. Dem Anschein nach ist bei dieser Polizeimaßregel ziemlich brüsk verfahren worden, so daß der russische Geschäftsträger in Wien, wie schon gemeldet, einen Protest einlegte. Herr v. Suerbejew brachte im Ministerrath des Kaisers, ohne die Kompetenz der österreichischen Behörden in Frage zu stellen, übergesessene zur Sprache, deren sich untergeordnete Polizeibehörden bei Aufstellung des Ausweisungsbefehls schuldig gemacht hätten. Aus Wersburg wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet, daß dort die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf den Protest der Wiener russischen Botschaft eingetroffen ist. Das Wiener Kabinett begründet die Ausweisung mit der Tendenz, falschen und aufsehenden Berichterstattung des Herrn Wergowsky, vertritt jedoch, das Verhalten der Organe bei der Ausweisung, die Herr Wergowsky beabsichtigt, ihn mißhandelt zu haben, einer Prüfung zu unterziehen. **Türkei.** Während der „Zaminn“ konstatiert, daß die von der „Agence Journalier“ veröffentlichte Meldung von einem Besuche des Sultans in Konstantinopel bisher unbestätigt ist, erklärt die „Zeni Gazette“ aus authentischer Quelle, daß König Edward dortin kommen werde und den Sultan geküßelt habe, daß man, da es sich um eine Privatbesuche handle, von einem Empfangen absehen sollte. Das Blatt hebt die Bedeutung des Besuchs hervor und sagt, die Ottomanen würden natürlich den Wunsch des Königs beachten. Tropfen werden e in fache Empfang alles in der Welt Dageweber überfellen. Das Zugliffenblatt macht hier in seiner Grenzstrafe einen maßgebten lösthen salto mortale. Eine Protokollbesprechung gegen Herrn v. Gierke in Konstantinopel fand am Sonnabend in Konstantinopel vor der Sultan-Agema-Moschee statt. Gegen 200.000 Menschen sollen daran teilgenommen haben. Alle Redner hielten an dem Standpunkt fest, daß

... unter seinen Umständen preisgegeben werde. Die Menge von ...

Russland. Eine starke Bombenexplosion fand am ...

Verst. In ...

China. Aus China laufen nun sehr dürftige Nachrichten über die Zustände in der Regierung nach der ...

Verdanzika. Präsident Roosevelt und der ...

... der ...

Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Auf die von dem Kaiser zum Jahresabschluss gerichtete Glückwunschadresse des Berliner Magistrats ist folgende Antwort eingegangen: „Der Magistrat mit seiner Haupt- und Residenzstadt Berlin hat mir beim Eintritt in das neue Jahr freundliche Glück- und Segenswünsche dargebracht. Ich habe mich über diesen erneuten Ausdruck treuer Gesinnung gefreut und spreche dem Magistrat meinen wärmsten Dank aus. Berlin, 4. Januar 1909. (32.) Wilhelm R.“

— (Das Kultusministerium Dr. Holle) wieder an die Spitze seines Ressorts zurückberufen wird, hält man in konfessioneller Kreise für ziemlich ausgeschlossen. Der „Reichsbote“ bricht eine ganz unmotivierbare Polemik gegen die Liberalen vom Zaune, um daran folgende Bemerkung zu knüpfen: „Der nervöse Zusammenbruch des Holles war so schwer, daß man in eingeweihten Kreisen nicht daran glaubt, daß er sich noch einmal dieser kolossalen Arbeitslast, der er als gewissenhafter Mann, der alles, was er verantworten sollte, auch selbst durcharbeiten wollte, auf und heillich nicht gewachsen war, unterziehen wird.“

— (Der Gouverneur von Samoa), Dr. Solf, ist mit seiner Gemahlin am 23. November wieder in Awa eingetroffen.

— (Der Präsident des Italienischen Flottenvereins) hat an den Deutschen Flottenverein geschrieben:

„Im Namen der Rega Navale Italiana möchte ich die Gefühle der Dankbarkeit und Bewunderung für die starke brüderliche Hilfe der deutschen Flotte in Messina ausprechen.“

Canevaro, Präsident. Der Präsident des Deutschen Flottenvereins telegraphierte folgende Antwort:

„Angesichts des furchtbaren Unglücks, das Ihr schönes Vaterland betroffen hat, war es unsere Kameraden eine Bruderpflicht, treuen Freunden in

ihrer Not zur Seite zu stehen in dem erhebenden Gefühl, daß Ihre Seele uns in ähnlicher Lage die gleiche Hingabe erwiesen hätten.“

von Koster, Großadmiral.“

— (Die Bekämpfung des Vlodz durch die Zentrumspreffe) nimmt nachgerade so groteske Formen an, daß man allen Ernstes an eine Störung des weltlichen Gleichgewichts in gewissen Kreisen glauben muß. So hat die „Alln. Volksztg.“, ein Blatt, das sich unter der früheren Chefredaktion durch Vornehmheit des Tones und Vorlicht im Urteil auszeichnete, kürzlich sogar behauptet, bei der Bildung des deutschen Hilfskomitees für die durch das Erdbeben in Unteritalien Geschädigten habe man dem Vlodz zuliebe das Zentrum ausgeschaltet; denn unter den Namen zahlreicher Vertreter deutscher Zeitungen, die unter dem Namen des Hilfskomitees enthalten seien, befände sich kein einziger Redakteur eines Zentrumsblattes. Jetzt aber muß die „Alln. Volksztg.“ von einer Mitteilung der „Germania“ Notiz nehmen, daß ihr Chefredakteur „von vornherein und mehrfach telegraphisch aufgefordert worden ist, dem Komitee beizutreten. Der Feiertage wegen haben diese an die Redaktion gerichteten Depeschen ihn leider nicht mehr rechtzeitig erreicht.“ Er hat dann nach Empfang der Einladung telegraphisch seine Beitrittserklärung übermittelt. Kleinlaut fügt das rheinische Zentrumsblatt hinzu: „Damit entfällt unsere Schlussfolgerung, als sei es in dieser Vorkommnisse für die eine Zurückführung der Zentrumspreffe abgesehen gewesen, als auf irrtümlicher Voraussetzung beruhend von selbst.“ — Diese Vilmann hätte sich die „Alln. Volksztg.“ wirklich sparen können.

— (Von den bayerischen Finanzen) gab der Finanzminister von Pfaff in der Sitzung des Steuerausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer ein trübes Zukunftsbild. Er erklärte, daß die nächsten Jahre einen getagelten Geldbedarf bringen würden. Wenn die Finanzreform nicht die nötigen Mittel gäbe, so würden die bayerischen Staatsrenten erheblich gesteigert werden müssen. Der Minister hofft, daß die Bundesstaaten nicht weiter mit Matrifularbeiträge belastet werden würden. Die verbündeten Regierungen schuldeten für 1908 an ungedeckten Matrifularbeiträge etwa 80 Mill. Mark. Falls diese bezahlt werden müßten, so müßten für 1911 von Bayern für diese Beiträge aus dem Jahre 1908 allein etwa 9 Millionen aufgebracht werden, was einer Steigerung der Steuern um 20 Prozent gleichkäme. — Im Schwarzwalden haben gerade die bayerischen Finanzminister schon seit langen Jahren eine gewisse Gewandtheit erhalten, namentlich wenn es sich darum handelt, auf den Reichstag einen Druck zur Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs auszuüben.

— (Militärische Entgegenkommen gegen die Landwirtschaft) Während die Knevereverwaltung von jeher in den Sommermonaten zahlreiche Mannschaften auf Guterurlaub geschickt hat, um die Landwirte während der Hauptarbeitszeit zu unterstützen, soll jetzt nach der „Milit. Pol. Korresp.“ der ländlichen Bevölkerung noch ein weiteres Entgegenkommen bewiesen werden. Die Zeiteinteilung für die größeren Truppenübungen, die in den ersten Monaten eines jeden Jahres festgelegt wird, wird in Zukunft den in Betracht kommenden Zivilbehörden mitgeteilt werden. Diese werden dadurch in die Lage versetzt, der Bevölkerung bekannt zu geben, zu welchen Zeiten sich die einzelnen Truppenteile in den Standort, auf Marschen, Truppenübungsplätzen oder in den Herbstübungen befinden, und an welche Regimenter sich die ländlichen Besitzer mit ihren Gesuchen um Leutegestaltung zu wenden haben, wenn die in ihrer Nähe stehenden Truppenteile ausgerückt sind.

— (Ein besonderer Unterricht für Militäranwärter) neben dem Kapitulanten Unterricht ist von der Heresverwaltung in Aussicht genommen. Der bisherige Kapitulanten-Unterricht genügt nicht, um den Unteroffizieren das erforderliche Maß von Wissen, wie es heute verlangt wird, für die Erfüllung ihres Berufes zu übermitteln, namentlich erhalten aber die älteren Unteroffiziere vor ihrem Ausscheiden nicht die nötige allgemeine Vorbildung für den Zivildienst. Zur Erwerbung eines zweifachen Militäranwärter-Unterrichts sollen künftig die Generalkommandos einen Pauschbetrag zur Verteilung an die Truppen erhalten; der bisher in zwei Stufen erteilte Kapitulanten Unterricht bleibt bestehen, wird aber gleichzeitig erweitert und vertieft.

— (Die Eisener Eisenbahnrektion) erklärt die Nachricht, daß in ihrem Bereich die üblichen Neujahresgratifikationen in diesem Jahre nur an Bureaubeamte gewährt worden seien, als unzutreffend.

— (Die sächsische Wahlrechtsreform) in der Gestalt, die sie nach den jüngsten Unterhandlungen erhalten hat, darf wohl mit Sicherheit auf Annahme rechnen. Denn in nationalliberalen Kreisen wird hervorgehoben, daß die nationalliberale Landtagsfraktion fast einmütig auf dem Boden der

jüngsten Beschlüsse der Wahlrechtsdeputation der ersten Kammer stehe. Die Nationalliberalen betrachten sogar die neuen Beschlüsse als einen Erfolg ihrer Wahlrechtspolitik.

Volkswirtschaftliches.

— (Zum schweizerischen Bogen) gegen die deutsche Cerealienpolitik ...

Vermischtes.

— (Ein Schicksspiel) der in der Masse eines Landwirtes und Reserveoffiziers auftrat, hat mehrere Berliner im Wert von 2700 Mark betrogen. Eine junge Dame lernte in Frankfurt a. M. einen Mann kennen, der sich Hans Cuhni nannte und sich für den Sohn eines Rittergutsbesitzers aus Bergheim bei Weimar ausgab. Cuhni fuhr mit der Dame nach Berlin. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich ein Liebesverhältnis. Eines Tages holte der junge Mann, der auch hatte durchbilden lassen, daß er Reserveoffizier in einem sächsischen Gardeeregiment sei, seine Angebetete zu einem Besuche nach dem Wohnort. Er sorgte den Sotelmist im Wert von 200 Mark, als wieder eine Gebührende von 800 Mark an ihn nicht zurückkam. Auch die Schmeichelei seiner „Braut“ drehte er um 300 Mark. Cuhni-Spiel verhängte darauf und sprach bis heute nicht mehr gesehen. Er ist 29 Jahre alt und spricht sächsischen Dialekt.

— (Für eine Million in Wertpapieren) ...

— (Der Unfallo bei Prag) ...

— (Die Stiftung von 65000 Mark) ...

— (Zu dem Schiffungslid bei Sydney) ...

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Verantwortung gegenüber keine Verantwortungen.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Dom. Gertraut: Die Charlotte, T. des Schneidermeisters Krämer. Beerdigt: die Ehefrau des Schiffhebers Winter.

Donnerstag abends 8 Uhr **Winkelhunde** in der Herberge zur Helmat. Diakonius Witten.

Stadt. Gertraut: Minna Martha, T. des Metzgers Hamm; Elise Lina, T. des Fabrikarbeiters Amt; Friedrich Wilhelm Bruno, S. des Buchstabenlehrers Stränklin; Erdmuth Gertraud, T. des Buchbindermeisters Donner. — Gertraut: Der Eisenhändler F. R. Reich mit Frau A. M. geb. Altemann. — Beerdigt: die Wm. Berger; die Wm. Telle; die T. des Votomotoffiziers Ballant; die Wm. Richter; die Ehefrau des Schneidermeisters Wenzke; die Wm. von Goltzow; der Metzger Witten.

Mittwoch abends 8 1/4 Uhr **Winkelhunde** Witten. — Pastor Werber. **Neumarkt.** Gertraut: der Landwirt R. W. Göge in Trebnitz mit E. L. geb. Göge.

Altenburg. Gertraut: Martha Margarethe, T. des Kaufmanns Ulrich.

Sonntag abends 7 1/2 Uhr erkrankter langem, schwerem meine liebe Frau unter heftigsten Schmerzen nach 14 Tagen, Schwieger, Großmutter und Schwester

Therese Zanner

geb. Zell
in ihren kurz vollendeten 67. Lebensjahre, was hiermit bekannt gemacht wird.
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße von allen Seiten zugegangenen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank auch den Herren Arbeitgebern und allen andern für die reichen Kränkungen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen und Verwandten:
Familie Görner
Merseburg den 11. Januar 1909.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Mutter und Großmutter können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Klapproth für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe sowie dem Herrn Lehrer, Pastor, und auch allen denen, welche die Bestattung zur letzten Ruhe geleiteten und den Sarg mit Kränzen und Blumen schmückten.
Groß-Nayna, den 10. Januar 1909.
Die trauernde Familie **Schmieder**.

Stadensamtliche Nachrichten

der Stadt Merseburg
vom 4. bis 9. Januar 1909.
Aufg. 6042: der Schuhmann Wilhelm Michel und Marie Ernst, Berlin und der Schriftf. 7; der Kürschner Otto Geier und Selma Wötter, Georgstr. 3 und Hofstr. 9.

Eheverträge: der Landwirt Paul Göge und Udo Göge, Trebnitz; der Eisenhändler Fritz Reich und Martha Kleemann, Hüterstr. 5; der Holzweber Adolf Bergmann und Minna Steyer, Sigeburg 7.
Widoren: dem Fernmacher Alfred 1 S., Sand 18; dem Hadermeister Schöne 1 T., Weiße Mauer 11; dem Jagarrentier Barth 1 S., Neumarkt 78; dem Kleinrentmeister Röder 1 T., Saalkr. 6; dem Arbeiter Fleischer 1 S., Willib. 3; dem Arbeiter Wode 1 S., Kirchr. 4; dem Schieferdecker Klee 1 T., Seitenbeutel 7; dem Handelsmann Naumann 1 S., Hirtenstraße 11.

Widoren: die Wm. Telle geb. Schumann, 68 J., f. d. d. Krankheitsans; die Wm. Berger geb. Schöner, 65 J., Götthardstr. 33; die T. des Votomotoffiziers Ballant, 2 M., Hüterstr. 5; die Wm. Köhler geb. Dietrich, 74 J., Neumarkt 19; die Ehefrau des Schneidermeisters Wenzke, 73 J., Hüterstr. 1; die Ehefrau des Schiffhebers Winter, 65 J., Guttenbergstraße 10; der Privatmann Sedt, 78 J., Markt 18.

Auswärtige Aufgebote: der Lehrer D. R. Schreiber und A. C. J. Schlegel, Mühlendorf und Gosa; der Arbeiter E. M. Spindler und L. Reichardt, Cämmery und Neumarkt.

In den Anzeigen im Stadensamt sind Ausweispapiere vorzulegen.

Carl Neuburger
Kommandit - Gesellschaft auf Aktien
Kapital 5 Millionen Mark
Berlin, Französische Strasse 14 Gegründet im Jahre 1878
Zweiganstalt Merseburg a. S.
Entenplan 3
empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagend. Geschäfte zu günstigst. Bedingung.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.
Erlösung von Kupons und verlostten Effekten.
Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung je nach Kündigung.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreier **Scheckverkehr**.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei der Auslosung Kontrolle aller Wertpapiere unter Garantie.

Apfelsinen
extra groß, süß und saftig 10 Stück nur 40 Pf.,
allergrößte, beste 10 Stück nur 60 Pf.,
Messina-Citronen groß und saftig 10 Stück nur 40 Pf.,
Messina-Citronen, extra groß 10 Stück nur 60 Pf.,
Richard Schumann, Bismardstr. 4.
empfiehlt
Stand neben Markta an der Stadtkirche. Wiedererläufer billige Preise
Nach längerer Ausbildung in der Dr. Zimmermannschen Buchdruckeranstalt zu Hannover habe ich in Leipzig-Schleussig, Dammstr. 10 eine

Bruchheilanstalt
f. **Unterleibs-, Wasser u. Krampfadernbrüche (ohne Operation)** eröffnet
Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10 u. 12, 4-5, Mittwochs und Sonntags nur vormittags Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstrasse 10 erbeten.
Dr. H. Jacobi, Arzt.

Ein großer Transport Junstoch
Bullen und Fersen
zur Jagd und Maß geeignet, stehen preiswert zum Verkauf.
Berthold Cotte, Halle a. S., Ditzschstr. 6,
Tel. 7-5 Bierbrauerei

Das in Gemäßheit des Provinzial-Reglements vom 7. November 1882 aufgehellte Versteigerungsrecht liegt zur Einreichung der Anträge auf Veräußerung des Realgutes für binnen 14 Tagen schriftlich oder mündlich zum Protokoll anzuwenden.
Merseburg, den 9. Januar 1909.
Der **Wasserrat**.

Verdingung.
Die Verlegung des **Einzelumbelags** einseitig Materiallieferung (rd. 137000 Mk.) zum Neubau des Lehrerseminars in Merseburg soll in einem Lose vergeben werden.
Die Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsordnungen liegen während der Dienststunden in meinem Amtszimmer, Oberaltenburg Nr. 23 zur Einsicht aus. Der Angebotsordnungsrecht nachstehenden Vorschriften und Maßberechnung können gegen Erstattung von 7 Mk. Schreibgebühren jederzeit gegen porto- und beschließbaren Einreichung des Betrages bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
Montag den 18. Januar 1909
vorm 10 Uhr

in meinem Amtszimmer einzureichen, wobei zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.
Angebote, welche nicht rechtsgültig sind, werden nicht vorchriftsmäßig angefertigt sind, oder die Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Die Bewerber erhalten 8 Wochen an ihr Angebot gebunden.
Aufsichtsrath 8 Wochen.
Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweilung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 6. Januar 1909.
Im Auftrag des Magistrats der Stadt Merseburg:
30 J.
Königlicher Kreisbauinspektor.

Lindenstrasse 9 I
Wohnung an einzelne Leute oder Dame zu vermieten. Preis 200 Mk.
Stube, Kammer und Küche an einzelne Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gotthardstrasse 30
1. Etage ist zu vermieten Näheres Oberaltenburg 6, Hof.

Herrschafliche Wohnung
von 8 Stuben, 4 Kammern und sonstigen Zubehör ist wegen Verlegung sofort zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen. Näheres im Hause dafelbst.
Oberaltenburg 15.

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschafliche Wohnung
Etage oder Einfamilienhaus, 7 Zimmer, Badzimmer und Zubehör, möglichst mit Garteneingangs zum 1. April gesucht. Gefällige Offerten sind **K W** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Grosse gut möblierte Stube
mit 2 Betten sofort zu vermieten
Götthardstrasse 30 III, rechts.

Möbliertes Zimmer
mit Schlafkabine, auch für 2 Betten pass., zu vermieten
Götthardstrasse 16.

Laden
event. mit Wohnung per sofort oder später zu vermieten.
K Rossberg, Burgstraße 10.

Eine gutgehende
Schuhmacher-Säulen-Maschine
steht billig zum Verkauf
Zeunaerstrasse 30.

Mehrere junge frischm. Kühe mit Kälbern
verkauft

Nille, Schladebach.
Große süße Apfelsinen
a Duzend von 30 Pf. an die zu 1 Markt empfiehlt
Frau Anna Wipflich, Johannstraße 2.
Merseburg - Marktstr. 10.

Der occupierte
Wachholdersaft
ist Mittwoch auf dem Wochenmarkt zu haben. Stand am Randeberg.
Frau Anna Bock.

Süßes echte Knötterich-Karamellen
wegen Ungenügsamkeit, Verschleimung, sauren Hals, Reizhusten, für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz gegen Erhaltung des Halses etc. a Paket 25 Pf. allein bei:
Richard Kupper, Central-Drogerie, Hermann Emanuel, Götthard-Drogerie.

Als Schneiderin
empfiehlt sich
Ida Wagner, große Götthardstr. 1.

General-Verammlung der Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse
Sonntag den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Saal des Restaurants.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung,
2. Neuwahl,
3. Berichtwesen.
Der Vorstand.

Einen Lehrling
sucht zu Othern
Richard Saumann Rädermeister.

Jüngerer Kaufmann,
vertraut mit Rechnungsweien und Buchhaltung, für sofort gesucht. Gest. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **J K** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zuverläss. Gefährteführer
sucht
A W Gasse, Markt 14.

Eine ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie, welches in weiblichen Sonderarbeiten nicht unerfahren ist, als **Bestäuberin** Offerten unter **F** in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Junges Mädchen vormittags als **Aufwartung**
Neumarkt 33.
Schon gezeichnete **Schneidemaschine** zum Bege von Wollstoff, Wolle, Leinwand, weisse Wauer, Unterarten verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei
Werkert, Delarabe 35.

Zu der Nacht vom Sonntag zum Sonntag eine **Peizbo** auf dem Wege Bst. Götthardstr. bis zur Oberaltenburg verloren. Abzugeben gegen Belohnung.
Oberaltenburg 8, parti.

Nur einmal im Jahre.

Mein diesjähriger

Beispiellos billige Preise.

Inventur - Ausverkauf

beginnt Dienstag den 12. Januar er.

Aussergewöhnlich vorteilhafte Gelegenheit zu Einkäufen in Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche etc. für Haus und Aussteuerbedarf.

H. C. Weddy-Poenicke, Merseburg, kl. Ritterstrasse 4.

Reichsfrone.

Täglich von abends 7 Uhr an Familien- Unterhaltungs-, Instrumental- und Gesangs-Konzerte

D' Schlierfeer Nachtigallen

Entree frei. Entree frei.

Jeden Sonntag von 11-1 Uhr **Frühschoppen-Konzerte.**

Empfehle dauerh. Waschgefässe und repariere billigt.

H. Wengler, Preussenstrasse 10.
Echte Husten-Karamellen empfehlen **W. Baumann & Co.**, Clotiauerstrasse 16.

Mastrindfleisch

a Pfd. 60 u. 65 Pfg. empfiehlt fortwährend

L. Nürnberger.

Bienenhonig,

eigener Bienenzucht, empfiehlt in feinsten bester Qualität

O. Traettnner, Unterartenbura 50.

Speise-Kartoffeln,

feine gelbfleischige Topor, prima Magnum bonum.

Freygang, gr. Ritterstr. 7.

Gute Speisekartoffeln

billigt im ganzen und einzeln frei Haus.

Richard Schumann, Wisenardstr. 4

Germ. Fischhandlung

empfehle

Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Zander.

feinste Kieler Bücklinge geräuch. Schellfisch, Flunders, Lachsgeringe, Bratheringe, Sardinen, Fischtonnen, Zitronen, Datteln, Feigen.

W. Krämer.

Goldne Angel.

Die Teilnehmer, welche bis 12. Januar 6 Uhr nachm. ihre Beteiligung an der neuen Lotterie noch immer nicht erklärt und neu eingekauft haben, sind dann vom Mitteln ausgeschlossen, selbst wenn die alten Vorträge noch nicht abgegeben sind. Ein Anspruch auf einen etwa in erster Stellung ges. Gewinn ist vollständig ausgeschlossen.

Meye.

Kohlands Restaurant

Täglich Konzert

des Damenorchesters Donauzigen

Dir.: Geschwister Grimmer.

Anfang abends 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Kohland

Wartburg.

Dienstag

Schlachtfest

Normalkost Wellkeisch abends fr. Burg

Hoffischererei.

Dienstag abend Salzsweden.

Emser

Überall erhältlich a 85 Pf.



Unter Staatskontrolle hergestellt. Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Pastillen



Vorläufige Anzeige.

Turnverein „Roßftein“.

Sonntag den 7. Februar 1909

großer Maskenball

im Stadtsaal „Casino“ mit größeren Auführungen von ja. 50 Personen.

Alles Nähere später.

Der Vorstand.



Hubolds Restauration.

Gente **Schlachtfest.**

Preussischer Adler. Mittwoch Schlachtfest.

Gärtner-Lehrling Otern unter günstigen Bedingungen gesucht. **R. Rockendorf**, Nulandstr. 20.

Mittlergärtner **Tragath** sucht bald oder 1. April

Gärtnerlehrling. Beste Ausbildung zugesichert.

Lehrling sucht zu Otern

K. Dantz, Schmidmeister.

Einen Bäderlehrling sucht Otern

Karl Hädel, Bädermeister.

Einen Lehrling sucht zu Otern

K. Kellermann, Fleischermeister.

Eine ordentl. Drechslerfamilie sucht bei freier Wohnung u. Arbeitsstellen zum 1. April 1909

Ferd. Hindorf, Hedra bei Neumark.

Leistungsfähige **Margarin**abrik mit 1a. Spezialmarke sucht tüchtigen gut eingeführten

Vertreter. Ref. erbeten. Off. unter **Margarin** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gewandte Frauen bei guter Provision zum Hausieren gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geübte Anlegerin für Schnellpresse gesucht

B. A. Blankenburg. Papierwarenfabrik

Gesucht zum 1. April 1909 für einen Haushalt von zwei Personen ein

älteres Mädchen aus guter Familie, welches perfekt kochen kann, Wäsche ausheben sollte. Gehalt 80-100 Taler nach Leistung. Beste Zeugnisse erforderlich. Ofteren unter **J V** an die Exped. d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird ein ehrliches und zuverlässiges

Mädchen vom Lande von 15 bis 16 Jahren fürs Haus sofort gesucht. Zu erfragen bei **Frau Epheser**, Unterartenbura 52.

Aufwartung sofort gesucht

Sammlr. 4. part. mit Militärpass und Reiben versehen. Gegen Belohnung abzugeben **kl. Ritterstr. 1** im Geschäft.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Hans F. Schröder**, Bankgeschäft, Hamburg 1, betr. Geldlotterie bei.

Hierzu eine Beilage.

Wegen Aufgabe meines Ladens

im Nachbargrundstück benötigte ich mein großes Lager in Tapfereartikeln, Damen- u. Kinderwäsche, Schürzen, Gardinen, Läuferstoffen, Matratzen-drellen etc.

entsprechend zu reduzieren. Um dies zu erreichen, habe ich die **Preise hierfür ganz bedeutend ermässigt.**

Desgleichen bieten sich **billige Kaufgelegenheiten in** Wollwaren, Tricotagen, Strickwesten für Damen und Herren, Vargent-Betttüchern, Kleiderstoffen etc.

G. Brandt.

P. S. Die in obigem Laden befindliche Einrichtung, bestehend aus Regalen, Ladentischen, Leitern, Schrank, Schreibpult, sowie eine grosse Schaufenster-Rückwand etc. ist preiswert zu verkaufen. **D. O.**

KAUMANN'S weltberühmte Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Handwerker sind unübertroffen die besten. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Waschen und zur modernen Kunststickeri.

Ich empfehle dieselben zu billigen Preisen, auch gegen Abzahlung. Beste Garantie. Interressant, gratis.

Schmidt'sche Waschmaschinen, Dampf-Waschmaschinen neuester Konstruktion.

Wringmaschinen mit prima Gummivalzen. Neue Bezüge auf alte Wringmaschinen sofort.

H. Baar, Merseburg, Markt 3, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt

15 000 Kilo

Woorerde eingetroffen. Durch besonders günstigen Nachschub und Bezug in großen Mengen offeriere Moorwürde gegen jezt pro Kub 50 Pf. billiger. Moorwürde werden angewandt gegen Gicht und Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nisches, Neuralgie, Mieschicht und Blutarmut, Neurosthenie. — Moorwürde können zu jeder Jahreszeit genommen werden. Moorerde auch außer dem Saule.

Dampf- und Warmbad, Leunaerstrasse 10.

Deutschland

(Zur Neuordnung der Steuerverwaltung) Bei der ersten Lesung der neuen preussischen Steuerentwürfe...

(Deutsch-Südwestafrikanisches) Ende Februar tritt ein Küstentransport von 659 Mann der Schutztruppe die Heimreise an...

(Der neue württembergische Finanzetat) 1909/10 ist von der Regierung den Ständen vorgelegt worden...

97 475 396 Mark, für 1910 auf 99 197 128 Mark. In der neuen Finanzperiode sind vertragsgemäß...

Die Erdbeben-Katastrophe in Süditalien.

Wir verzeichnen heute noch folgende Meldungen: Reggio (Kalabrien), 10. Jan. Ingenieure prüfen zuerst den baulichen Zustand der öffentlichen Gebäude...

Rom, 10. Jan. General Masera hat aus Messina an den Ministerpräsidenten Giolitti telegraphiert...

Wie furchtbar das Erdbebenunglück auch jenen Überlebenden mitgespielt hat, die insofern noch vom Glück begünstigt waren...

Das deutsche Hilfskomitee hat bis Freitag schon annähernd 300 000 Mk. für die Notleidenden in Süditalien aufgebracht...

gemeinte Rettung der deutschen Hilfsaktivität in Neapel in die Hand genommen hat, folgendes Telegramm aus Neapel...

Die von deutschen Hilfskomitee an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz überwiefsenen Gelder sind folgendermaßen verwendet worden...

Spenden

Die Stadtsoziallegion von Wiesbaden bemittelt für die Opfer des Erdbebens in Süditalien 2000 Mark...

Rom, 11. Jan. Bei dem getriebenen Erdbeben rissen Meresovogen eine 20 Meter lange Strecke der Seilmauer fort...

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 11. Jan. Vor dem Kriegsgericht der 38. Division zu Erfurt wird am 13. Januar die Verhandlung wegen der vor einiger Zeit aufgedeckten Maffendiebstähle in der hiesigen Gewerkschaft...

† Jorgau, 11. Jan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Justizrat Weder zum Stadtvordereordneten...

† Göttingen, 11. Jan. Ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadt 30 000 Mk. und 15 Morgen an der Ringstraße...

† Heiligenstadt, 11. Jan. Auf dem Güterzuge 8422 explodierte während der Fahrt zwischen Allendorf und Niederbrunn die Feuerkiste des Lokomotivführers...

† Leipzig, 11. Jan. In verschiedenen größeren Städten Deutschlands ist in der letzten Zeit ein Vorkommen unter dem Namen J. Venlon aufgetreten...

Dem Komitee ging Sonnabend von dem deutschen Marine-Attache, Kapitän zur See, Ram polo, der die

† Eisleben, 11. Jan. Auf die Anregung der „Eislerer Btg.“, beim Süssen See bei Dersbötlingen einen Lustfischhafen anzulegen, hat Graf Zeppelin dem Abgeordneten Dr. Wendt, der ihm um diesen Vorschlag befragte, mitgeteilt, daß es ihm sehr wertvoll sei, auf den See aufmerksam gemacht worden zu sein, der sich ohne Halle als Zwischenlandungsstation für die Süd-Nordlinie vortrefflich eignen werde.

† Leipzig, 11. Jan. In einem Hause der Maadeburger Straße in Gohlis stürzte eine 29-jährige Viehhändlerbesitzerin beim Fensterputzen aus der ersten Etage auf die Straße hinab und starb an den erlittenen Verletzungen. Zur Warnung!

† Dresden, 11. Jan. Das Dresdner Amtsgericht beurteilte den Schmied Anton Langenberger, der sich an der Wahl demonstration am 14. Dezember in Dresden beteiligte und formwährend „Daraus mit dem gleichen Wahlrecht, nieder mit Hohenhalt!“ schrie, zu drei Wochen Gefängnis und zwei Wochen Haft. Der letztere Teil der Strafe gilt für verbüßt.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. Januar 1909.

** (Personalnotiz.) Der Oberkärntner Keil, bisher in Birlow i. d. M., hat die ihm übertragene hiesige Kgl. Schlosskärntnerstelle am 1. Januar d. J. angetreten. — Der bisherige Hilfsbote Ekste hier ist vom 1. Januar d. J. ab als Regierungsbote angestellt worden.

** Meisterprüfungen. Die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk vor der Prüfungscommission der Handwerkskammer zu Halle hat Herr Wilhelm Vordorf in hier bestanden. Dieser hat dadurch das Recht zur Führung des Meistertitels sowie der Lehrlingsanleitung im Tischlerhandwerk erworben. Die gleiche Prüfung im Wäckerhandwerk hat Herr Karl Wädel hier bestanden; auch ihm wurden die oben angegebenen Berechtigungen zuerkannt.

** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte hier am Montag das Abbedereibische Michael Schillingersche Ehepaar feiern. Die Einsegnung des würdigen Paares fand unter zahlreicher Beteiligung seitens der Kirchengemeinde in der hiesigen katholischen Kirche statt. Im Anschluß hieran wurde auch das kaiserliche Jubiläumsgedächtnis überreicht. Dem Jubelpaare gingen im Laufe des Tages zahlreiche Glückwünsche zu. Möge ihm ein freudlicher und glücklicher Lebensabend beschieden sein!

** Vom Sonntag. Ein freundlicher Winter-sonntag hatte vortrefflich zahllose Spaziergänger ins Freie gelockt. Die klare, frische und doch weiche Luft gestattete auch weitere Ausflüge, auf denen man wieder einmal für kurze Zeit das nun immer höher aufsteigende Sonnenlicht begrüßen konnte. Einen Hauptausgangspunkt bildete das Fußballwettbewerb auf dem großen Greizerplatze, wo allein mehrere hundert Personen mit Interesse und Spannung dem lebhaften Spiel folgten, das hier zwischen den beiden hiesigen Fußballvereinen ausgetragen wurde und zugunsten der „Hohenzollern“ (3:1) endete. Der Marsch durch den Wintertag wird den Spaziergängern vorzüglich bekommen sein. Leider bot der Sonntag keine Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen und Schlittschuhfahren, da sowohl die Stärke des Eises als auch der wenige frisch gefallene Schnee diese Vergnügen noch nicht zuließe. Trotzdem versuchten einige Vorwige das Eis der Seeen oberhalb der Waterloostraße, wo der Fluß zugefroren ist, zu betreten. Die vielen Opfer, die stehende Gewässer alljährlich auf ihrer trügerischen Eisdäcke fordern, scheinen diesen Unvorsichtigen nicht Warnung genug zu sein.

** Internationale Ballonfahrten. Am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 11., 12. und 13. Januar, finden in den Morgenstunden internationale, wissenschaftliche Ballonfahrten statt. Es steigen Drachen, bemante oder unbemante Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Besoldung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig bittet und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

** Steuererklärung 1909. Um unsere Leser vor den Nachteilen zu bewahren, die eine verümmelte oder verspätete Abgabe der Steuererklärungen für 1909 zur Folge hat, teilen wir auch an dieser Stelle mit, daß die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen am 4. Januar begonnen hat und mit dem 20. Januar 1909 abläuft. Die Formulare zu den Erklärungen sind bereits ausgegeben. Wer bisher defizienter, aber kein Formular bekommen hat, muß sich ein solches vom Vorsitzenden der Veranlagungscommission abholen lassen. (In Merseburg bei den betreffenden Steuersekretariaten während der Geschäftsstunden Dom 4.) Wer aus geschäftlichen Gründen nicht in der Lage ist, bis zum 20. Januar

1909 seinen Abschluß fertig und die Steuererklärung aufzustellen, muß rechtzeitig, d. h. vor Ablauf des 20. Januar 1909 beim Vorsitzenden der Veranlagungscommission eine angemessene Frist schriftlich — am zweckmäßigsten mittels Einschreibebriefes — beantragen. Wer das nicht tut und die Steuererklärung nicht innerhalb der oben bezeichneten Frist abgibt, hat neben der Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu zahlen. Wer eine weitere besondere Anforderung zur Einreichung der Steuererklärung unbeachtet läßt, hat einen ferneren Steuerzuschlag von 25 Prozent zu entrichten.

St. Ein in der Universitätsbibliothek zu Halle befindliches „Taschenbuch des teutschen Reichs auf das Jahr 1798“ bringt Nachrichten für die Heimatunde betreffend statistische Verhältnisse des Hochstifts Merseburg. Freilich so häufige und sorgfältige Zählungen wie heute hat man damals nicht gemacht. Kaum glaublich klingt es für unsere Zeit, daß man 1798 sich noch mit der Angabe der Einwohnerzahl vom Jahre 1785 begnügte. Auf Grund dieser Zählung ergeben sich für das Hochstift Merseburg 49 247 Einwohner, die sich auf 7 Städte, 212 Dörfer, 6 Vorwerke und Freiquäter verteilen. 123 Kirchen sind im Stiftgebiet vorhanden. Die Gesamtstadt Merseburg hat 889 Häuser und 4479 Einwohner. Die landesherrlichen Einkünfte betragen, wie Dr. Schmel in seiner Chronik sorgfältig zusammengestellt hat, 160 214 Reichstaler 22 Groschen 3 Pfennige für das Jahr 1790. Welches Institut damals die Polizei gewesen ist, bezeugen die nur mit 25 Reichstalern notierten Strafgelehrer. Im Jahre 1818 aber ist, trotz der vorangegangenen schweren Kriegszeit, die Einwohnerzahl der Stadt Merseburg um 2462 Seelen gestiegen, sodaß 6841 Bewohner vorhanden sind. Auffällig erscheint die obige sehr hohe Häuserzahl 889 bei nur 4479 Einwohnern, während bei der amtlichen Zählung vom Jahre 1855 bei 11 228 Einwohnern nur 884 „Privatwohnhäuser“ vorhanden sind. Offenbar hat man bei der obigen früheren Zählung auch anderes als die „Privatwohnhäuser“ mitgezählt. Es werden daher außer den öffentlichen Gebäuden zu den „Merseburger 889 Häusern“ des Reichstafelbuches von 1798 z. B. auch die damals sehr zahlreichen vor der Stadt liegenden Scheunen gehören, die, wie zum Teil jetzt noch kenntlich ist, auch Hausnummern führten.

** Eine zwar etwas verspätete, aber trotzdem zahlreich besuchte Weihnachtsfeier hatte der hiesige Verein für naturgemäße Gesundheitspflege am Sonntag abend im Tivoli veranstaltet. Das Programm bot neben Musikstücken ein einmütiges Genrebild „Unter dem Weihnachtsbaum“ von A. Jonas und den zweifachen Schwanz „Die Hehlsterin“ von A. Winter. Beide Stücke, letzteres von erster, letzteres von heiterer Wirkung, waren gut einstudiert und wurden von den Akteuren recht brav durchgeführt, so daß das Publikum wohlverdienten Beifall spenden konnte. Lebhaftes Interesse fand am Schluß noch eine große Verlosung, die vielen ein Andenken an den schönen Abend in den Schopf warf. Ein sich anschließendes Ländchen festelte die jüngeren Festteilnehmer bis lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume.

** In den festlich dekorierten Räumen des Thüringer Hofes fand am Sonntag abend ein Volksmaskeball statt, der erste der diesjährigen Saison. Schon kurz nach 6 Uhr erschienen die ersten Mästen und so fanden sich nach und nach etwa 70 maskierte Herren und Damen ein, um nach den Klängen der Musik allerhand Kurzweil und Alldoria zu treiben. Gegen 9 Uhr fand die Prämierung der besten Herren- und Damenmaske statt, nach welchem alle das Zeichen zur Demaskierung gegeben wurde. Diefelbe bot die üblichen Überraschungen und erregte manch heitere und verwunderliche Gesichter. Während im Saale nunmehr ein flotter Wall einsetzte, der stark frequentiert wurde, hatte sich im Nebenzimmer eine Vauxkapelle etabliert, die ebenfalls für angenehme Unterhaltung sorgte und den Gehörten einige Abwechslung bot. Das Fest nahm in allen Teilen einen guten Verlauf.

** Volksbibliothek. Unsere Volksbibliotheken, sowohl die der Stadt als die des Kreises Merseburg, sollen auch eine Sammelle für die Literatur sein, die sich auf Stadt und Kreis bezieht. Wir möchten beiden auch die „Alteographischen Streifzüge durch das Hochstift Merseburg“ von Küstermann einfügen. Leider sind Teil II und III im Buchhandel vergriffen. Sollte jemand geneigt sein, diese Bücher aus seinem Privatbesitz für die Öffentlichkeit herzugeben, so wird gebeten, sie an Rektor Argans hier selbst zu senden.

** Eine Schlägerei spielte sich in der Nacht zum Montag in einem Vergnügungsalote in der Leunaer Straße ab. Hierbei griff der 20-jährige Buchdrucker Menes von hier zum Messer und brachte seinem Gegner einige Messerschnitte, die sich später allerdings als un gefährlich herausstellten. Der Verletzte wurde sofort in Haft genommen, am Montag aber wieder entlassen.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen

B. Spergau, 9. Jan. Heute hielt Herr Otto Traihschen im Gasthof zur preussischen Krone wieder einen seiner beliebten Vorträge, dem er dieses Mal, anknüpfend an die neuesten Ereignisse, die Erdbedenerscheinungen zur Grunde gelegt hatte. Er gab zuerst eine theoretische Darstellung der verschiedenen Arten von Erdbeben, erwähnte alsdann die bemerkenswertesten Katastrophen alter und neuer Zeit, um zuletzt eine Schilderung des Untergrundes von Messina zu geben. Die sich wie gewöhnlich anschließende Beschreibung förderte noch manche Ergänzung des interessanten und lehrreichen Vortrages gut. Herr Traihschen wird denselben in nächster Zeit noch in mehreren umliegenden Dörfern halten.

§ 303chen, 11. Jan. Dem Handelsmann Max Großmann von hier wurde zur Last gelegt, im Oktober v. J. auf der Böhmener Fähr unbesetzter Weise die Fähr ausgeleitet zu haben. Er fuhr immer mit einem Wagen und hatte auf diesem einen Hund. Eines Tages sprang das Tier vom Wagen herunter und brachte, als es zurückkam, eine Fasanenschnabe mit, die G. an sich nahm. Er machte sich dadurch strafbar und wurde deshalb vom Schöffengericht zu Schuldhaft zu 30 M. Geldstrafe evtl. 6 Tage Gefängnis verurteilt. Eine teure Demme!

S. Corbetta, 9. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich abermals auf dem Bahnhöfe ereignet. Als der von Deuben kommende Zug 3 Uhr 45 Min. nachmittags in die Station eintraf, versetzte der in Großkorbthea wohnende jung verheiratete Rangierer Engelmann noch vor dem Zuge das Geleise zu überspringen. Die Lokomotive aber ergriff ihn, warf ihn zu Boden und schleifte ihn eine Strecke weit fort. Als man ihn hervorholte, erlag sich, daß er am Kopf und an einem Arm schwere Verletzungen erlitten hatte, die seine sofortige Überführung in die Universitätsklinik zu Halle notwendig machten. Das Bewußtsein hatte er nicht verloren, und es ist zu hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Jedoch ist dieser Unfall, dem schon unzählige ähnliche Verletzungen eingetreten sind, für alle Bahnsbeamten eine erneute ernste Warnung, die Gefahr, an die sie der tägliche Umgang gewöhnt, nicht gering zu achten und die gebotene Vorsicht nie zu vergessen. Schon mancher hat seine vermeintliche Sicherheit mit dem Leben oder, was fast noch schlimmer ist, mit Verkrüppelung seines Körpers und dauernder Erwerbsunfähigkeit bezahlen müssen.

§ Duersfurt, 11. Jan. Das Duersf. Kreisbl. schreibt: Dem Vernehmen nach liegt es gar nicht in der Absicht der königl. Eisenbahnbahndirektion, den Bahnbau Mücheln-Duersfurt auf längere Zeit hinauszuschieben. Sobald die Festlegung der bei Sibitz erforderlichen Umlegung der Linie beendet sein wird, kann mit dem Bahnbau begonnen werden.

Wetterwart.

12. Jan.: Milde, meist wolfiges bis trübes, windiges Wetter mit Niederschlägen. — 13. Jan.: Etwas kälteres, wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, windiges Wetter mit etwas Niederschlägen in Schauern.

Gerichtsverhandlungen.

— Bad Kösen, 8. Jan. Vor dem Naumburger Schöffengericht wurde kürzlich eine Privatklage verhandelt, die der frühere Stadtrordordnete Ködner gegen unfrüher Bürgermeister Kretschmar angebracht hatte. Der letztere hatte nämlich feinerzeit im Zusammenhang mit dem bekanten Kommunalkonflikte zur Wahrung seiner Offiziersrechte beim Bezirkskommando eine ehrengerichtliche Unteruchung gegen sich selbst beantragt und war infolgedessen aus dem Kriegereverein ausgeschlossen. Als er dann später vom Bezirkskommando den rechtferdigenden Befehl erhielt, es liege zu einem Vorgehen gegen ihn kein Grund vor, erklärte er sich zwar bereit, wieder in den Kriegereverein einzutreten, forderte aber, daß Ködner zuvor wegen Beleidigung des Bürgermeisters aus dem Verein ausgeschlossen werde. Dieses Verlangen hatte Ködner als ein unzulässige Kränkung aufgefaßt und deswegen die Beleidigungsklage angebracht. Das Schöffengericht sprach jedoch den Bürgermeister frei, weil in jener Forderung nicht die Beleidigungsabsicht gegen Ködner, sondern nur die Wabnehmung der durchaus berechtigten Interessen des Bürgermeisters zu erblicken sei. Wenig interressant darauf ausgehe, seinen Gegner zu kränken, ergebe sich, wie der Verteidiger hervorhob, auch daraus, daß der Bürgermeister erst vor wenig Wochen zugunsten der Stadtverordneten Kaufner und Ködner (die beklagtlich wegen der dem Bürgermeister zugefügten Beleidigung bestraft worden sind) ein Obendungeleig eingeleitet habe.

§ Elmara, 10. Jan. Der Angeklagte Dr. Bernsdorf ist am Freitag in später Abendstunde, wie bereits berichtet, wegen Beleidigung zu 1 Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der Verurteilung heißt es: Ob dem Angeklagten der Schuld des § 193 zuzubilligen ist, steht dahin. Jedemfalls ist er über die Wahrung seiner berechtigten Interessen nicht hinausgegangen. Der Zeuge Görtz hat sich in verschiedenen Fällen nicht korrekt und tadellos benommen; ein Verbrechen hat er sich nicht zu schulden kommen lassen. Der Gerichts- bot steht auf dem Standpunkte, das Blatt 11 der Nachrichten durchaus echt ist. Wenn man aber die Echtheit an- nimmt, dann fallen alle Verdäufte der Proffüre in sich zusammen. Der Angeklagte hat in der letztgenannten Beleidigung in die Welt hinausgeschleudert und das Vertrauen in die Rechtspflege erschüttert. Er ist aber ein gebildeter Mann und hätte seine Worte überlegen müssen. Die Strafe konnte deshalb nicht gering ausfallen.

Vermischtes.

* (Einfuhr einer Kirche während des Gottesdienstes.) Sitten (Schnepfen), 10. Jan. Heute vor Mittag ist während des Gottesdienstes das Gemälde der als ehemalige Wallfahrtsort bekannten Kirche des ungefähr 500 Einwohner zählenden Dorfes Naar, drei Stunden südlich von Sitten, eingeführt. Cima 28 Personen wurden getötet und 30 zum Teil schwer verletzt. Die Opfer sind ausschließlich Einzelgänger. Die Ursache des Einfalles ist noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt worden. — Naar ist ein kleiner Ort in Wallis mit etwa 500 Einwohnern und liegt nur wenig entfernt von der Hauptstadt Sitten (Sion) des Kantons Wallis.

* (Die Verteilung der Raubbildung.) Am Freitag fand in Hamm eine von etwa 200 Frauen und Müttern der bei der Katastrophe auf der Zeche Raubbildung ums Leben gekommenen besetzte Verammlung statt, in welcher energisch gegen die von der Regierung geplante Verteilung der Gelder protestiert wurde. Es sind 300 Witwen und Mütter mit 800 Kindern zu unterstützen. Man erwartet, daß die Verteilung der Gelder insgesamt 1.200.000 Mark, die bei dem Zentralhilfskomitee eingegangen sind, und außerdem 300.000 Mark vom Kronprinzpaar, sich betragen an die zu unterstützenden Familien ausgereicht und nicht befriedigt auf bestimmte Jahrgänge verteilt werden. In der Versammlung wurde auch dagegen protestiert, daß die Zoten in der Folge als bald in Aussicht genommen und beendet werden, sowie gegen die Klittermaßnahme, daß die Witwen fortgesetzt von Waisen nach je tausend Mark bekommen hätten. In einer Resolution sprach die Versammlung die Erwartung aus, daß die Verteilung sofort vorgenommen werde und auf die Frauen oder Mütter der doppelte Betrag entfallen solle, der auf jedes Kind kommt.

* (Kurze Mitteilung der Zeitsche des Reichsanwalters.) Der Kapitän Kürtig von Büchtemann (Prion) berichtet, daß die Zeitsche des Reichsanwalters sei ohne Krone und Hände mit dem Neg des Fischdamms hochgezogen worden. Da sie aber schon sehr stark in Verwendung übergegangen gewesen sei, habe er sie sofort nach ihrer Rekonstruktion wieder dem Willen übergeben müssen.

* (Dynamitpatrone.) In der Versteigerung der Oberdrähte der Steinbohlenwerke „Maro-Vino“ in Oberdorf bei Raibitz explodierten fünf Pfund gereinigtes Dynamit, wodurch das Haus vollständig zerstört, ein Dach einwärts gerückt, ein Oberbäuer und ein Knecht verunglückt und ein Oberbäuer und ein Knecht verletzt wurden.

* (Abhebung einer Sängerhuldigung.) Seitens des Kaiserlichen Hofes wurde dem Kaiser hatte der aus großen Vereinen des Reiches bestehende Berliner Sängerbund, dessen Kongreß zu Simeon des Wismardensmals auf Weiden der Kaiser beehrte, zum bevorstehenden 50. Geburtstag des Monarchen in Form einer Serenade geplant. Vom Hofmarschallamt ist jedoch jetzt mitgeteilt worden, daß der Kaiser die Serenade ablehnen müsse.

* (Zehn Zigeuner verurteilt.) Auf dem Wege von Gelle nach Wilsbilla bei Genua (Italien) wurden infolge eines Verurteiltes zehn Zigeuner verurteilt, von denen sechs getötet wurden, während die übrigen Verurteilten erlitten.

* (Schnee Sturm in Italien.) Aus ganz Mittelitalien werden schwere Schneeverwehungen gemeldet. Die telegraphische und telefonische Verbindung zwischen Mailand und Rom ist unterbrochen.

* (Dynamitpatrone auf einen Schnellzug.) Zwei Beamtinnen der Königin-Luise-Grube bei Ruda (Schlesien) fanden auf einem Schnellzug vor dem Passieren des Schnellzuges eine Dynamitpatrone. Die Zündschnur stammte von der Grube „Brandenburg“.

* (Ein schweres Traumbahnunglück.) ereignete sich in Nürnberg. Von einer vom Gleisfeld beim Heubenden und Scheiben tragenden kleinen Abteilung Soldaten, die hinter einem Traumbahnwagen das Gleis überprüften, wurde der Führer durch einen von der Traumbahnunglück herbeiführenden Straßenbahnwagen überfahren und getötet.

* (Wegen Spionage verhaftet.) wurde der 37-jährige Fellenauer Becker in St. Wendel (Saarbrücken), welcher sich seit langem als Mitglied bei seinen zwei in Paris verhafteten Geschwister aufhielt. Becker, der verheiratet und in einem industriellen Werk in St. Wendel beschäftigt ist, teilte seinen Arbeitgeber die Tatsache seiner Verhaftung selbst mit.

* (Verhaftete Bergleute.) Auf der Zeche „Frühling Morgenroth“ in Wattenfeld wurden zwei Bergleute von niedergebenden Kohlenmassen verhaftet. Nach zwölfstündiger, angelegter Tätigkeit gelang es den Rettungsmannschaften, die beiden Bergleute lebend und unverletzt unter den Trümmern herauszuheben.

* (Eine Dynamitpatrone auf dem Gleise.) Zwei Beamtinnen der Königin-Luise-Grube bei Ruda (Schlesien) fanden auf dem Gleise kurz vor dem Passieren des Schnellzuges eine Dynamitpatrone. Die Zündschnur stammte von der Grube „Brandenburg“.

* (Raubbildung auf hoher See.) Auf dem Dampfer „Portugal“ der Messageries Maritimes wurde die Ehefrau des ägyptischen Konsuls Salib-Bei-Claudius ermordet in ihrer Kabine angehalten. Als des Mordes verdächtig wurde ein mittelalterlicher Franzose verhaftet. Die Leiche wurde zur Seetonne in das deutsche Hospital in Kairo gebracht, nachdem der Polizeikommandant und das englische Konsulat die Untersuchung eingeleitet hatten. Es scheint Raubbildung vorzuliegen.

Neueste Nachrichten.

Hannau, 11. Jan. Staatssekretär Dernburg empfängt am 13. Januar die Vertreter der Hannauer Edelmetallindustrie, um deren Wünsche in Sachen der Diamantenfunde in Südwestafrika anzuhören.

Wien, 11. Jan. Alle Wiener Blätter begrüßen die neuerdings fundgegebene Vereinskraft Österreich-Ungarns, der Türkei als Ersatz für Bosnien und die Herzegowina 2 1/2 Mill. türkische Pfund zu bieten, als eine Friedensbotshaft von höchster Bedeutung. Die freie Presse sagt: „Die Türkei steht vor einem großen Erfolge, vor einer Morgenröte für die junge Verfassung und für die Urheber der Justirevolution, die deren Ansehen in der mohammedanischen Welt bis nach Ägypten und Indien heben würde.“ Die Zeit sagt: Österreich-Ungarns letztes Wort verdient, daß die Türkei es rasch und dankbar akzeptiert.“ Auch das Tagblatt und das halbamtliche Fremdenblatt nennen das Angebot einen Schritt nach vorwärts.

Prag, 11. Jan. Aus Anlaß des ersten Studentenbunmes nach dem Hochschulerien hatten sich gestern vormittag Tausende von Menschen an dem Graben eingefunden. Die Führer der Tscheken waren nicht anwesend, da sie an einer Versammlung in einem Vororte Prags teilnahmen. Es kam mehrfach zu großen Ausschreitungen, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, wiederholt einzuschreiten, und viele Verhaftungen vornahm. Als gegen 11 1/2 Uhr die Lage ernst wurde, räumte die Wache den Graben und verhaftete nochmals mehrere Personen. Erst gegen 1 Uhr nachmittags trat wieder Ruhe ein.

Paris, 11. Jan. Die bevorstehende Emission der russischen Anleihe gilt als sicherer Beweis dafür, daß hier eine Störung des Friedens nicht befürchtet wird. Wägen hätte die Anleihe nicht geflißt, wenn dem europäischen Frieden irgendeine Gefahr drohte. (Wld. Ztg.)

Die Erdbebenskatastrophe.

Rom, 11. Jan. Die fast wolkenlose Nachthimmel sah man gestern plötzlich das Meer sich mit solcher Gewalt erregen, daß die Wogen gegen die Mauern der roten Stadt Wellen in Brand. Der Himmel warben dunkel, und ein fürchterliches Gemitter entließ sich über der Stadt. Gleichzeitig erschütterte ein Erdbeben nach dem anderen die Mauern und verbreitete unter der geringen Anzahl der übrigen lebenden Bewohner entsetzliches Schrecken. Dann hellte sich der Himmel wieder auf, bis um 3 Uhr früh ein neuer Gewittersturm und neues Erdbeben erfolgte. Am nächsten Morgen um neun Uhr erfolgte ein neuer Ausbruch, der die anbauenden Unfruchtbarkeit verleiht. General Maga eine Proklamation, in der er daran erinnert, daß mit der Verhängung des Todesrechts die Todesstrafe durch Gefängnis abgeändert ist. Die Erlaubnis, Gegenstände aus den zertrümmerten Häusern zu holen, wurde aufgehoben. — Am ersten Tage nach der Katastrophe wurde eine Frau getötet, die ihre beiden Kinder noch näherte. Alle drei wurden auf der „Savoie“ niedergedrückt; ebenso ein schwer vermurterter 40-jähriger Mann und eine alte Frau, die sich die ganze Zeit, während der sie verurteilt war, aus dem trübsinnigen Felsen geholt haben. — Als der Kaufmann Zampari von einer Stelle nach Regio zurückkehrte und seine Frau und Kinder unter den Trümmern begraben tot vorfand, stürzte er sich aus einem Fenster seines zertrümmerten Hauses und drach sich das Genick.

Rom, 11. Jan. Der Dampfer „Bayern“ vom Norddeutschen Lloyd, der eine amerikanische Hilfsexpedition brachte, traf mit dem amerikanischen Postdampfer Lloyd Griscom in Messina ein. General Maga hat den Amerikaner, da in Messina telegraphische Hilfe mehr nötig

sei, Hilfe den Verwundeten in Catania und Syracusa zu bringen.

Reggio, 11. Jan. Nach Durchfahung der gesamten Erdbebenebene hat man den Eindruck, daß ein Krieg das Land verheert habe. Namentlich das Bild der zerstörten Städte erweckt den Glauben, daß sie durch ein Bombardement zerstört sind, welches einzelne Stadteile verschonte und andere niederlegte. Gezeiten wie durch einen verheerenden, unglücklichen Krieg hat auch der gesamte Staatsorganismus. Straßen, Brücken und Dämme sind zerstört. Von der Erhebung sind nicht nur die Höhe und Schenkenränge vernichtet, auch das rollende Material ist wie nach einem Kriege abgemut, weil von Rimini südwärts jeder Wagen in den Dienst der Hilfsaktion gestellt wurde. Da der Staat bis hinauf nach Mailand alle Magazine und Arsenalen gebrannt hat, um die Erhebungene mit Getreide, Getreide, Lebensmitteln und Unterlebern zu versorgen, so besorgt man, daß ein Krieg für Italien kaum unheilvoller als diese Katastrophe hätte sein können. Die Bahn bis Gnomini wieder hergestellt und soll heute bis Reggio laufen. Reggio beginnt wieder aufzubauen. Am Stat und im oberen, teils erbauten Stadteil, auf der Piazza mercato haben sich schon Händler in Holzladen etabliert. Andere Geschäftseulen, wie Barbier oder Drogerien, sind sogar wieder in ihre Laden zurückgekehrt. Freilich sind alle jedergelt durch die neuen Verhältnisse ins Freie zu flüchten, und die Rechte der Bürger in allen Wohnorten in Zeiten oder Wägen, die sie überall in der Stadt auf freien Plätzen auf Schutz und Geröll erstift haben. Die Soldaten, die unter der Leitung von Offizieren arbeiten, haben eine große Zahl Strafen bereits geföhrt und sind mit dem Schutze der eingestiegenen Wohnplätze auf, wo sie häufig zwischen Kisten, Brettern und Ziegeln eine Leiche finden. Gestern noch wurden ein Mann und ein junges Mädchen lebend ausgegabelt, die in einem Keller von Wein nährten. Die Pfler der Zoten ist hier ganz gewiß übertrieben. Die Stadt ist ebenfalls frei von Versteckern und darum bewohnbar. Für Fremde ist natürlich mehr Essen noch unterkommen.

Berliner Getreide- und Produktenerke.

Berlin, 9. Januar. Wie gemeldet am Sonnabend hielt sich der Verkauf am Getreidemarkt in sehr engen Grenzen, doch war eine feste Grundstimmung unverkennbar. Für Weizen simulierten besseres Liverpool und erhöhte argentinische Effekten. Im Roggen zeigte sich der Verkauf sehr lebhaft. Hafer und Mais waren ohne Handel. Rüböl ruhig. Wetter: trübe.

Weizen lot. int. 206,00—207,00 Mk. Jan. —, Mai 211,00—211,50 —, Mr. Juli 213,00 Mark. Febr. Roggen lot. int. 166,00—167,00 Mk. Jan. —, Mai 175,25—176,00 Mk. Juli —, Mr. Febr. Hafer lot. int. 175,00—182,00 Mk. do. mit. 167,00 bis 174,00 Mk. do. gering freier Wägen und ab 164,00 bis 166,00 Mk. Mai —, 166,25 —, Mr., Dez. —, Mr. Juli 163,00—162,75 Mr. Watt. Mais amerik. mit. 167,00—171,00 Mk. do. runder 165,00—169,00 Mk., Bulgariener —, Mr., Dez. —, Mr. —, Mr. Juli —, Mr. Febr. Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,25—28,25 Mr. Febr. Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,50—22,60 Mr. Jan. 21,35 Mr., Mai 21,20 Mr. Watt.

Rüböl lot. —, Mr. Jan. 62,80 —, Mr. Mai 57,80—57,90 Gd. Mr. 54,90 Mr. Schil. Getreide int. leicht 154,00—154,00 Mr. do. schwerer freier Wägen u. ab 165,00—180,00 Mr. do. russ. frei Wägen leicht 136,00—140,00 Mr., schwerer —, Mr., amerikan. —, Mr.

Erdöl int. u. russ. Futterw. mit. 182,90—188,00 Mr. do. do. fein 189,00—198,00 Mr. do. kleine Roggenmehl, do. Futterw. —, Mr.

Warenpreise groß netto erkl. Sad ab Wäge 10,00 bis 12,00 Mr. do. fein netto erkl. Sad ab Wäge 10,00 bis 12,00 Mr.

Roggenmehl Mühle erkl. netto ab Sad 11,25—12,00 Mr.

Produktenpreise in Leipzig am 9. Januar.

Weizen hell	inländ. 197—202 bz. u. Br.	Getreide, Brau-	gerst. hie. 100—202 bz. u. Br.
Argentin. 244—248 bz. u. Br.	Savoie 198—208 W.	erste u. über Notiz	170 bz. u. Br.
Russischer 244—248 bz. u. Br.	170 bz. u. Br.	Safer hell	inländ. 166—171 bz. u. Br.
Roggen hell	inländ. 166—168 bz. u. Br.	erste über Notiz.	
Preuss. 166—169 bz. u. Br.	ausländ. 194—198 W.		

Wespreise in Leipzig am 9. Jan. (Mittlung der Wägen und Weizenfreier von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,25 Mr. Roggenmehl Nr. 01 24,50 Mr. per 100 Kilo.



Nur einmal im Jahre — aber richtig!

Es gibt nur „einen Rehrans!“ Wer ihn kennt, verstimmt ihn nicht und ist fest bei Loewendahls in Halle a. S. täglich heraus gibt mehr Wissen als irgend eine Sparsache. — Die große Sparweise und Preisliste vom 2. Januar (man lese die Halleischen Tagesblätter) ist möglich ist, neue, moderne Konfektion (Loewendahls führen bekanntlich nur bessere Ware) zu solchen Preisen zu verkaufen, ist das recht. — Der Januar gehört den Kunden und allen, die etwas werden sollen. — Da bekommt jeder seine „Dividende“, und sie ist reichlich. — Daß dadurch die Preise in den ersten 2 Tagen eine förmliche Wälderung durchgemacht werden, man laufe ja auch im ganzen Jahre bei Loewendahls gut. — Außerdem zc. auf Erde aber imitierten Stoffen; Abendmäntel und Nachtgamasen, die nicht weniger schön sind; Umhang (Kimonos) in prachtvollem Stoff; einfarbige Brause, schwarz, blau, grün zc.; ebenfalls ein Samtpolster der nächsten Saison; Paletots und Jacketts in Tuch, Woll, Sammet, Billa; Hüte und Blusen für jeden Zweck in großen Mengen der gut — und auch das letzte Stück ist für den Käufer so braubar und wertvoll wie das erste — es kommt nur darauf an, wenn es gerade paßt. — Deshalb behält auch Loewendahls Rehrans bis zum letzten Tage seinen Reiz für die Damenwelt.

Der Laden Entenplan 6
 ist mit oder ohne Wohnung 1. April 1909
 anderweitig zu vermieten.

A. Bernhardt, Markt 20.

Einfamilienhaus

von 8 bis 10 Zimmern mit Garten zum
 1. April zu mieten oder zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **A W 30** an die Exped.
 d. Bl. erbeten.

Ein glatthaariger Zughund

zu kaufen a. Licht **Str. Nr. 16.**



Neumilch. Kuh

zu verkaufen **Dörflerstr. Nr. 29.**

Eine junge Kuh mit Kalb

steht zu verkaufen **Wiesen Nr. 31.**

200 Zentner vorzügliches Wiesenheu

verkauft **W. Schumann, Dörflerstr.**

Große süße Äpfelstreu

Dutzend 40 Pfg.

empfehlen

W. Schumann, Innerer Garten 37.

Starke Mahoniensträucher

und junge Fichten, zu 50 cm hoch,
 grossfrucht. Johannbeersträucher
 sowie Ziersträucher

wegen Räumung sehr billig
 Schöngarten **W. Schumann,**
 Ernanter bei Merseburg.

Jeder Hund

erhält ein prächtiges Fell, bleibt frei von
 allen Ungeheuern durch dieses Präparat mit
Bodins Hundeseife, a 60 Pf.
Central-Drogerie, Rich. Kupper.

Milchschere
 für alle Arten
 Kühe, Schafe
 Ziegen u. dgl.
 mit
 feinsten
 Messern
 versehen
 von
Rich. Kupper
 Central-Drogerie
 Leipzig
 Friedrichstr. 10
 Tel. 1000

O. Geberer, Wein und Feinmehl, St.

Jodella

(Lahusen's Lebertran)

Der beste, wirksamste, beliebteste
 Lebertran.

Wirkt blutbildend, fäufenerneuernd,
 appetitanregend, hebt die Körper-
 kräfte in kurzer Zeit. Besonders blut-
 armen Schwächlichen, Erwachsenen,
 rachitischen (Engländer Krankheit),
 Chronischen in der Entwicklung und
 beim Fernen zurückbleibenden Schwäch-
 lichen Kindern zu empfehlen. Preis
 1/2 2.30 und 4.60. Mit einer Kanne
 kann sofort begonnen werden, da immer
 frisch an haben.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen

Da Nachahmungen, achte man auf der
 Namen **"Jodella"**. Alle anderen Prä-
 parate sind als nicht echt zurückzuweisen.
 Niederlage in Merseburg: **Dioscorgis**
 Dom-Blottheke und **Stöckers** Stadt-
 Apotheke.

Kinder-

Lebertran

aus der

Central-Drogerie

mit feinstem guten

Beschmacks wegen von

Kindern gern ge-

nommen. Flasche 1,-

2,-, 2.50 etc. bei

Richard Kupper Markt 17

empfehlen

Schleifische Grünkraut.

R. Schräpel, Fleischer u. Würstfabrik,

Königsplatz

Siehe meine Wohnung nach

Galleckstraße 19

verlegt und führe nach wie vor sämtliche

in mein Fach fallende Arbeiten aus

Paul Hüner, Maler.

Bestenwillig von Fleisch an

Schweinefleisch, Schmeer und

fettes Fleisch

Gottschaldstr. 27.

Magdeburger Privat-Bank.

Zweigniederlassung Merseburg. 9. Januar 1909.

Deutsche Fonds.

Titel	Stück	Kurs
Reichs-Anw. fg. 1. 4. 12	4	101.25 G
do. do. 1. 7. 12	4	101.30 G
do. do. 1. 10. 08	3 1/2	—
do. do. 1. 4. 09	3 1/2	1 0.20 G
Deutsche Reichs-Anw.	4	102.80 G
do. do.	3 1/2	94.75 bzG
do. do.	3	85.00 bzG
Preuss. Staats-Anw.	4	101.40 bzG
do. do.	4	102.90 bzG
do. do.	3 1/2	94.75 bzG
do. do.	3	85.00 bzG
do. Schatzanw. fg. 1. 7. 12	4	101.25 bzG
do. do. 1. 4. 13	4	101.40 bzG
Preuss. St.-Anw. unft. 10. 09	4	101.50 bzG
do. Eisen-Anw. ca.	3 1/2	—
do. v. 1902, 04 u. 07	4	103.00 G
do. do.	3 1/2	94.10 bzG
Braunschw. 20 R Lose	4	205. — G
Preuss. Anw. von 1908	4	101.30 G
do. do. von 1905	4	—
Samb.-v. 08 unft. 10. 15	4	102.30 G
do. St.-Anw. v. 87, 91, 93, 99	3 1/2	94.25 bzG
Seiffische St.-Anw. v. 1903	4	102.25 G
Wieders St.-Anw. v. 1906	4	—
do. v. 1899	3 1/2	—
Wein. 7 fl. Lose	4	84. — bzG
Preuss. Anw. 20, 21, 31, 32	4	117.75 bzG
37, 10, 12-17, 24-27, 29	3 1/2	92.5 G
Sächs. Staats-Rente	3	85.75 bzG
Weimar. Land-Gr.-R.	4	101.5 —
do. do.	3 1/2	93.50 G
Sächs. Prop. IV. V. unft. 15/16	4	101.5 —
do. IV. R. 8-10 unft. 15	3 1/2	93. — bzG

Ausländische Fonds.

Titel	Stück	Kurs
Argentinien v. 96	4 1/2	86.30 bzG
do. äußere 88	4 1/2	95.10 bzG
Chilensche Anl. von 1906	4 1/2	92.30 bzG
Chines. St.-Anw. von 1908	5	100.60 G
do. do. von 1908	4 1/2	98.30 G
Griechisch 5% 1881	1.60	49.40 G
do. Men.-Anw. 4%	1.75	49. — bzG
Japan. Anleihe II	4 1/2	92.50 G
do. do. von 1905	4	106.10 G
Italien. Rente f. unft.	3 1/2	102.70 bzG
Port. f. unft. von 1899	4	94.40 G
Öster. f. unft. Rente	4 1/2	97.30 G
do. Silber.	4	97.80 G
do. Gold.	5	101. — B
Rumän. von 1903	4	92.60 G
do. von 1890	4	82.25 bzG
Russ. v. 1905 unft. bis 1917	4 1/2	87.20 bzG
do. v. 1902 unft. bis 1915	4	83.30 bzG
Sao Paulo Eff. Grd.	5	94.75 bzG
Span. Anl. v. 0. Gpb.	4	92.60 G
ling. Gold-R.	4	—
do. Nr. 4	4	—

Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.

Titel	Stück	Kurs
Baltimore and Ohio	6	110.4 G
Canad. Pacific	7	177.30 G
Schweizerische Eidgenoss.	0	17.90 bzG

Ausland. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Titel	Stück	Kurs
Italien. Eisenbahn	2 1/2	70.8 G
do. Mittelmeer. (Gold)	4	101.9 G
Russ. Klein. (gar.)	4	88.9 G
Russ. Klein. (gar.)	3	62.50 G
Moskau-Wind.-Ksp.	4	81.4 G
Russ.-Uralst. von 1898 (a)	4	81.0 G
Hypothek. (gar.)	4	81.60 G
Madrid-Anst. (a)	4	87.10 G

Bank-Aktien.

Titel	Stück	Kurs
Berliner Handels-Gesellsch.	9	168.5 bzG
Deutsche Bank	12	241.90 bzG
Disconto-Gesellschaft	9	181.50 bzG
Preuss. Bank	7	147.75 bzG
Magdeburger Privat-Bank	7	120.00 bzG
Reichs-Bank	9.80	146.90 bzG
Schaffh. Bankverein	7	133. — bzG

Aktien v. industriellen u. Bergwerks-Ges.

Titel	Stück	Kurs
Allgem. Elektricitäts-Ges.	12	217.4 bzG
Ammerländer Papierf.	15	207.75 G
Althaler Kohlenwerke	12	177. — bzG
Chemische Fabrik Badau	12	62. — bzG
Cart. un.-B.-M.-G. abg.	—	92.80 G
do. Bors.-Akt. B.	12	134.75 G
Giesel, Cement	26	316. — G
Samb.-Amerik. Paketfabrik	6	112.50 G
Harper Bergbau	—	195.30 G
Magdeburger Zucker-Fabrik	11	150.25 G
Verahütte	—	199.30 G
Norddeutscher Lloyd	4 1/2	91.50 bzG
Oberst. Eisen-Verd.	6	102.90 G
Oppelner Porz.-Cement	14	153. — G
Crescentin & Koppel	15	186.75 bzG
Wäpste Bergw.-M.	—	176.60 G
Wieders Montanwerke	12	196.75 G
Sächs. Thüring. Braunkohle	5	112.75 G
Schönebeck Metall.	—	70.50 G
Siemens & Halske	—	97. — G

Stadt-Anleihen.

Titel	Stück	Kurs
Magen u. 1908, XI	4	—
do. von 1898	3 1/2	92.75 G
Berlin von 1904 Ser. II	4	101.30 G
Charlottenburg von 1908 I	4	101.30 G
do. von 95, 01 I und II	4	100.9 G
Galle von 1900 I, II	4	100.90 G
do. von 1905 I	4	100.90 G
do. von 1886, 92, 1900	3 1/2	94.5 G
Stettin von 1906	4	100.60 G
do. do.	3 1/2	92.80 G
Magdeb. 75, 80, 86, 91, 02 I	3 1/2	94.75 G
do. von 1902, II und III	4	—
Merseburg von 1901	4	100.30 G
Wittenberg v. 1907, 99, 03 u. 04	3 1/2	92. —
do. von 1908 unft. 10. 15	4	100.75 G
Wittenberg von 1907, 88	4	100.75 G
Eisenbach a. Rh. von 1900	4	100.40 G
do. von 1907 I, II	3 1/2	91.80 G
Weimar von 1888	3 1/2	100.5 G
do. von 01 u. 06 u. 93	4	100.5 G
do. ca. 1892, 94, 1893, 05	3 1/2	91.9 G

Handbriefe.

Titel	Stück	Kurs
Rat- und Weimar. neue	3 1/2	94.6 G
do. Rom.-D.	4	0.9 G
do. do.	3 1/2	93.30 bzG
Landfch. Centr.	4	—
Sächsische alte	4	101. — G
do. neue	4	100.10 G
do. do.	3 1/2	93.90 G
do. Landfch.	3 1/2	85.75 G

Handbriefe und Obligationen.

Titel	Stück	Kurs
Berliner Hypoth.-Bl. abg.	98.5 bzG	—
do. I. unft. 10. 15	3 1/2	94.30 G
D. Hyp.-Bl. XVII. 1912	4 1/2	1 2.10 G
do. XV und XVI bis 1917	4	100.25 G
do. VIII und IX	3 1/2	91.75 G
do. Rom.-Del. II unft. 17	4	100.30 G
Samb.-Hyp.-Bl. 3200, 1918	4	100.50 G
do. S. 311-350 bis 1913	3 1/2	92. — G
Medb.-St. Hyp.-Bl. abg.	2.4	—
do. 2. 1. 03 bz.	2.1	—
Wein.-Hyp.-Bl. XIII unft. 1918	4	100.40 G
do. X bis 1913	3 1/2	93.30 G
Blittelb. Bod.-Gr. VI. 1915	4	99.75 G
do.	3 1/2	98. — G
Brand.-Gr.-C. XV unft. 1918	4	100.10 G
do. XIV unft. 10. 15	3 1/2	94.25 G
do. III unft. 10. 15	3 1/2	92. — G

Magdeburger Privatbank

Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung,
 An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,
 Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
 Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,
 Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,
 Beleihung hörsängiger Wertpapiere und deren Versicherung
 gegen Kursverlust im Falle der Auslösung,
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
 Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern,
 Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots
 unter gesetzmäßiger Haftung der Bank.
 Vermietung von Schrankfächern in neu- und diebessicherer
 Tresoranlage.

Beamtenteilige Redaktion, Druck und Verlag von E. P. Kögner in Merseburg.

Die Schönste

weisse, lammweiche Haut ein garzes, reines
 Gesicht mit willigen jugendlichen Aussehen
 und blendend schönem Teint erfüllt man bei
 täglichem Gebrauch der edlen

Stedenferd-Gilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. Haderb.
 und Schumacher, Stedenferd.
 Schild 59 St. bei: Auguste Berger,
 W. Fuhrmann, Paul Berger,
 Oscar Leberl, Wilh. Kieselich,
 Franz Wirth, Reinhold Kietzel und
 Dom-Apotheke.

Flechten

schonende und heilsame Schuppenflechte schupp.
 Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße

Hautschäden, Flechten, Aderentzündung, Moos
 Flecken, alle Wunden sind mit diesem Verband
 vorher vergeblich hoffte
 gehalt zu werden, auch noch einen Versuch
 mit der besten bewährten

Rino-Salbe

aus zwei Olfen und Säure. Dose Mark 1. — u. 2. —.
 Das Schreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiss gelb-rot
 a. Pflanzl. Schreiber & Co., Weinbühl, Baden.
 Flaschengröße weiss weiss zurück
 So haben Sie den besten Apotheker

Cotillon- und

Carneval-Artikel

Unerreichte Neuheiten!
 Cotillon-Preisliste frei!
 Cotillon-Preisliste frei!



Masken-Kostüme

E. Neumann & Co.
 Hoflieferanten.
 Dresden-N.

Eisbahn

auf der Mühlweiese.

Kirchlicher Verein

des Neumarkts.

Versammlung

am Donnerstag den 14. Januar, abends
 8 Uhr, im „Mugarten“.
 1. Geschäftliches.
 2. „Geselliges Leben in der Türkei“.
 Ref. Herr Pastor Holt.
 Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Berein

für Feuerbestattung.

Ordentliche

Haupt-Versammlung

Montag den 18. Januar 1909,
 abends 8 Uhr,

im

Correspondent.

Bezugspreis Vierteljährlich 4 Mark, halbjährlich 6 Mark, monatlich 20 Pf., d. h. 1,20 Mark, bei Abholung durch den Postboten 1,60 Mark, durch unsere Verkäufer in der Stadt 1, auf 1,50 Mark, 1,20 Mark, monatlich 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., nach außerhalb mit Postzuschlag. — Post-Zeit erfüllt mindestens 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen; in den Abgabestellen der Stadt am Abend vorher. — Nachdruck unserer Originalmeldungen nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. — Für Rückgabe unangelegter Verordnungen keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essig. Illustr. Sonntagsblatt mit 16 farbiger Modebeilage.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile 10 Pf., für die zweite 8 Pf., für die dritte 6 Pf., für die vierte 5 Pf., für die fünfte 4 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebente 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf., für die einhundertste 1 Pf., für die zweihundertste 1 Pf., für die dreihundertste 1 Pf., für die vierhundertste 1 Pf., für die fünfhundertste 1 Pf., für die sechshundertste 1 Pf., für die siebenhundertste 1 Pf., für die achthundertste 1 Pf., für die neunhundertste 1 Pf., für die tausendste 1 Pf.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
essig. Illustr. Sonntagsblatt mit 16 farbiger Modebeilage.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl. mit neuesten Marktnotierungen.

Nr. 9.

Dienstag den 12. Januar 1909.

35. Jahrg.

Im preussischen Abgeordnetenhaus

wenden, wie uns aus parlamentarischen Kreisen geschrieben wird, erst nach der ersten Beratung des am 12. Januar einbringenden Etats die Arbeiten der verstärkten Budgetkommission fortgesetzt werden, und zwar soll, nachdem die Befolgsordnung erledigt worden ist, die Beratung der Deckungsfrage in zweiter Lesung vorgenommen werden. Handelte es sich bei der Befolgsordnung darum, in überaus mühevoller Arbeit die Verhältnisse und Bedürfnisse jeder einzelnen Beamtenklasse zu erörtern und unter Berücksichtigung der Kostenfrage gegeneinander abzuwägen, so ist es nicht weniger schwierig, die zur Deckung erforderlichen Mittel zu beschaffen. Schon in dem Mantelgesetz waren die Kosten auf insgesamt 126 Mill. beziffert, die nach den bisherigen Kommissionsbeschlüssen noch eine neuere Erhöhung erfahren haben. Soweit die Befolgsordnung in Betracht kommt, wird diese auf mindestens 8 Mill. zu bemessen sein, bei der Befolgsordnung ist sie auf 3 1/2 Mill. berechnet, und auch der Wohnungszuschuß dürfte durch die notwendige anderweitige Ortsklasseneinteilung um einiges erhöht werden müssen, so daß man bei der Annahme eines Bedarfs von etwa 140 Mill. nicht zu hoch greift. Zur Deckung für 1908 ist zwar im Etat der Betrag von 77 Mill. ausgeworfen; dieser Vorschlag ist aber bei dem Abschluß mit einem viel höheren Defizit für dieses Jahr ohne Bedeutung. Die Deckungsfrage ist somit für dieses und die folgenden Jahre in vollem Umfang zu lösen. In der ersten Lesung ist der von der Regierung vorgeschlagene Zuschlag zur Einkommensteuer für 1908 abgelehnt worden. Ebenso sind die anderweitige Auslastung der Einkommensteuer von 7000 Mill. und die Gesellschaftsteuer verworfen worden. Nur für 1909 und 1910 ist in das Mantelgesetz die Bewilligung eines Zuschlags zur Einkommensteuer in anderer Abfassung, als die Regierung vorschlägt, aufgenommen worden. Dieser Steuerzuschlag ist auf 25 Millionen Mark zu beziffern. Nach der bisherigen Stellungnahme der einzelnen Parteien in der Kommission ist schwerlich eine Abänderung dieser Beschlüsse in der Kommission anzunehmen. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß eine vollständige Deckung der beschlossenen dauernden Ausgaben durch neue dauernde Einnahmen vorläufig nicht beliebt wird, die endgültige Entscheidung darüber vielmehr vertagt werden soll. Diese Stellungnahme dürfte der zeitigen Sachlage durchaus entsprechen. Schon nach den Vorschlägen der Regierung ergab sich, daß nur in Höhe von 55 Mill. die Deckung durch neue Steuern eintreten, während der Rest von 71 Mill. Mark durch die anderen Einnahmequellen und Sparmaßnahmen bestritten werden sollte. Hierdurch war eine volle Klarheit über die Art der Deckung nicht gegeben und eine Festlegung der Erhöhung der Einkommensteuer durch Gesetz noch nicht genügend motiviert. Erst wenn nach Überwindung der zur Zeit herrschenden Wirtschaftskrisis die Finanzlage, insbesondere die Einnahme aus den Betriebsverwaltungen, speziell den Eisenbahnen einer sicheren Verwertung unterworfen werden kann, sollte die Bindung durch neue Steuern erwogen werden. Dieser wird unter Berücksichtigung der unvermeidlichen Schwankungen eine anderweitige Finanzorganisation sich anschließen müssen. Dazu kommt das bisher unsichere Verhältnis von Preußen zum Reich und vor allem die Notwendigkeit der vorherigen Erledigung der Reichsfinanzreform. Bevor nicht festgestellt, was diese an neuen Lasten bringen wird, sollte an eine erhöhte dauernde Belastung der Steuerzahler in Preußen nicht hergetreten werden. Der augenblickliche Zeitpunkt ist daher der ungeeignetste zu einer Bindung durch Erhöhung oder anderweitige Gestaltung der Einkommensteuer. Die Deckung wird vielmehr vorläufig durch die Bewilligung des Etats, das Extraordinarium und rationale Ausnutzung der großen in den Betriebsverwaltungen stehenden Vermögen zu versuchen sein.

Zur Strafrechtsreform

wird uns aus richterlichen Kreisen geschrieben: Die bevorstehende Strafrechtsreform ist insofern zu begrüßen, als sie die Strafe für die aus Not begangenen Eigentumsvergehen mildert. Im übrigen muß schon jetzt die aus politischen Gründen — zum Teil unter dem Eindruck der Harden-Prozesse — vorgeschlagene Erhöhung der Verleumdungsstrafen, die Einschränkung des Wahrheitsbeweises und der in der neuen Strafrechtsreform enthaltene Ausschluß der Öffentlichkeit nachdrücklich bekämpft werden. Die Öffentlichkeit muß darauf hingewiesen werden, daß schon jetzt die Verleumdungsstrafen recht hoch sind, so bei § 185 ein Jahr, bei § 186 zwei Jahre, bei Verleumdungen sogar fünf Jahre. Die Gerichte haben also weitesten Spielraum und können schärfere Strafen verhängen, als bei Körperverletzungen. Es werden auch durchaus nicht immer niedrige Strafen verhängt. Noch neuerlich wurde ein christlich-sozialer Redakteur in Weimar wegen geringfügiger Verleumdungen zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Presse ist überhaupt in erster Linie der getroffene Teil und hat deshalb die größte Veranlassung, rechtzeitig mobil zu machen. Nicht eine Verschärfung der Strafen tut not, sondern eine schärfere Begreiflichkeit der Verleumdung. Was wird nicht heute alles auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuches als Verleumdung „festgesetzt“! Man ist heute selbst als Jurist faum in der Lage, auf eine Anfrage, ob etwas nicht eine Verleumdung enthalte, eine sichere Antwort zu geben, namentlich, wenn es sich um Beamte und Behörden handelt. Eine Willkür von Urteilen aus den Gerichtszetteln würde von manchem mit Kopfschütteln aufgenommen werden. Eine Verschärfung des Wahrheitsbeweises müßten eigentlich und gerade auch die Politiker der Rechte bekämpfen, die doch die christlichen Sittengesetze auf das gesamte Staatsleben ausbreiten wollen. Denn wie soll er möglich sein, unmoralische und unwürdige Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu entfernen, wenn der Gerichtssaal dafür seine Türen verschließt, der heute noch die einzige Stätte für die Aufdeckung solcher Schanden ist. — Die Novelle bedeutet vor allem eine weitere Stärkung der Bürokratie und der maßgebenden Schichten, von unten herauf bis zu den höchsten Spitzen, des Gemeindevorstandes, Bürgermeisters, Landrats usw. Der Ausschluß der Öffentlichkeit ist schon aus dem Grunde zu bekämpfen, weil er nichts nützt, nur ein Mißtrauen Anlaß gibt. Berechtigt ist allein, daß die Gerichte nicht unwürdige Fragen nach dem Vorleben der Zeugen stellen. Dazu sind sie aber auch heute schon, ohne jede Gesetzesänderung, in der Lage, ebenso zur Verhängung von schwereren Strafen.

Die Neujahransprache des Kaisers

an die kommandierenden Generale ist nur durch eine Indiskretion an die Öffentlichkeit, für die sie gar nicht bestimmt war, gekommen. Diese Indiskretion wird fast in der gesamten Presse um so mehr verurteilt, als es sich nicht um einen politischen, sondern um einen rein militärischen Vorgang handelt. Sehr unangenehm ist die Angelegenheit in konservativen Kreisen empfunden, da es eben die höchsten Offiziere sind, die die selbstverständliche Schweigepflicht außer Acht gelassen haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ sucht sich unter diesen Umständen mit der Ausrede zu behelfen, es müßten, da keiner der Generale einer Indiskretion fähig zu halten sei, untergeordnete Personen in der kaiserlichen Umgebung sein, die diese vertraulich Ansprache an gewisse Zeitungen weiter gegeben hätten. Solange aber das Vandalenblatt nicht in der Lage ist nachzuweisen, daß dem Diner solche untergeordnete Personen beigegeben haben, wird man ihm keine Glauben schenken können. Höchstens könnte es sein, daß der eine oder andere General schwachhaft genug gewesen ist, um den Vorgang im Kreise der Familie oder Freunde zu erzählen, worauf die Details dann

schließlich zur Kenntnis von Zeitungsredaktionen gelangt sind. Nimmt man aber die Veröffentlichung der Ansprache zusammen mit dem von militärischer Seite herüberbrachten Artikel des „Reichsboten“, so wird man zu der Vermutung gelangen müssen, daß das Ganze einen planmäßigen Angriff politisierender Generale gegen die Reichsregierung darstellt. Wie der „Reichsbote“ erfahren haben will, sei eine Untersuchung eingeleitet worden, um den ober die Urheber der Indiskretion ausfindig zu machen.

Zur Reichsfinanzreform.

Gegen den Entwurf eines Anzeigenergesetzes hat sich nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ auch die Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken ausgesprochen. In einer Eingabe an den Reichstag bittet sie um Ablehnung dieser Steuer. Gegen das Branntweinmonopol hat der Verein der Großdestillateure Sachsens protestiert. Er beschloß, sich den Vorschlägen des Verbandes Deutscher Spiritusinteressenten anzuschließen, der die Schaffung eines Gesetzes ertrüge, das die Erhöhung der Verbrauchssteuer auf 120 Mk. pro Hektoliter festsetze und das neben der vollen Berücksichtigung der Finanzinteressen Unabhängigkeit und Freiheit für alle Spiritusproduzenten gewährleisten sollte. Zugunsten der Nachlasssteuer weisen die „Münch. Neuesten Nachr.“ auf eine Werbung in englischen Blättern hin, wonach an einem einzigen Tage (2. Januar) von fünf Hinterlassenschaften im Gesamtwert von 71 Millionen Mark in England an Gebühren (Nachlass- und Erbschaftsteuer) über 9 Millionen Mark dem Staate zufließen. Eine einzige Erbschaft von 50 Millionen bringt sieben Millionen Steuern, eine andere von 11 Millionen 1,2 Millionen, die kleinste von 2,2 Millionen immer noch 160.000 Mk. Bei diesen enormen Abgaben vom Nachlass das Gefühl der Hinterlassenen bedrängt und der Zusammenhang der Familie zerfallen würde, was befalls in Deutschland die unaussprechliche Folge der sehr bescheidenen Nachlass- und Erbschaftsteuern sein soll.

licht. reich ans öffentliche Deutsche Zeitung, die Beispiel abgeben kann, die russische Genetel, einen te im Minister- überrelächlichen Sprache, deren lung des Aus- us Petersburg daß dort die terung auf den elingetroffen ist. elung mit der richteckung der Verhalten der schy beabsichtigt, un untergeboten. atter, daß die Medung von konstantinopel „Gazette“ aus ertin kommen an, da es sich plange ablesen selbes Person en Wunsch des he Empfang erkeigen. — mer Herzogs mortale. — gteberung an Griechenland fand am Sonnabend in konstantinopel vor der Sultan-Ahmed-Moschee hatt. Gegen 200.000 Menschen sollen daran teilgenommen haben. Alle Redner bitteten an dem Standpunkt fest, daß